

Arbeiterstimme

Bei Zeitungsabnehmern und in Klößen erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 5. März 1932 Nummer 55

Die Enthüllungen der Arbeiterstimme bestätigt

Nazi-Weberfall auf das Dresdner Volkshaus!

200 SA-Weite riege'n Umgebung ab . Stoßtrupp dringt ein . Polizei verhaftet nur 35 Banditen . Versuchte Terrorisierung der Altstadtbevölkerung . Polizei geht gegen protestierende Arbeiter vor . Empörungsturm in den Betrieben . Die Arbeiter fordern Verbot des SA-Aufmarsches . Die rote Einheitsfront antwortet durch Sammlung um den roten Kandidaten

Das Dresdner Proletariat marschiert morgen auf gegen Naziterror, für den Sieg der Arbeiterklasse!

Dresden, den 5. März.

Die Enthüllungen der Arbeiterstimme über die Terrorpläne der Nazis haben bereits ihre Bestätigung gefunden. Bereits am Donnerstag hatten die SA-Banden versucht, in den roten Heft einzudringen unter dem Vorwand „Propaganda“ zu treiben. Sie wurden dabei von zwei Wehrkommandos der Schutzpolizei gegen die empörte Arbeiterbevölkerung geschützt.

Während nachmittags kam es namentlich im Zentrum der Altstadt zu ungeheuerlichen Provokationen. Stoßtrupps der SA drangen in die Häuser ein und verhafteten die Bewohner zur Abnahme ihrer Heftausgaben zu zwingen. Die Polizei ging gegen protestierende Arbeiter in schärfster Weise vor.

Zwischen 17 und 18 Uhr kam es schließlich zu einem organisierten Wehrfall auf das Volkshaus. Während 200 Nazis die Treppen zum Wehrerbahnhof abriegelten, stürzte ein Stoßtrupp von circa 35 Mann in das Grundstück vor dem Volkshaus aus. Die Heft über Hausbewohner und Volkshausgäste her und schlugen auf sie ein. Erst auf Aufforderung der Bewohner griff die Polizei ein und verhaftete lediglich die im Grundstück noch belagerten SA-Banden, während sie die abriegelnden Kolonnen unbehindert abziehen ließ.

Heute morgen kam in den Betrieben die unehrerliche Empörung der Arbeiter zum Ausdruck. In einer Anzahl von Betrieben wurden unter Führung der roten Betriebsräte die Arbeiter das Verbot des SA-Aufmarsches für morgen früh von der Polizei genehmigt. SA-Aufmarsches. Heute vormittag sind bereits Delegationen revolutionärer Organisationen und Arbeiterverbände beim Polizeipräsidenten mit derselben Forderung vorstellig geworden. Wehrfall wird verhindert, doch als Antwort auf die schändlichen Provokationen die Arbeiter sich morgen geschlossen an der Massen demonstration der roten Einheitsfront gegen Faschismus und Hungerdiktatur, für den Kandidaten der Arbeiterklasse, Ernst Thälmann, beteiligen werden!

Wiederum wird der Beweis geliefert, daß durch die Stützung des gegenwärtigen Regimes durch die SPD der Naziterror der Nazis ermöglicht und großgezüchtet wird. Wiederum wird den Arbeitern die Erkenntnis eingehämmert, daß der Naziterror nur eine Frucht des faschistischen Kuriers der herrschenden Klasse ist und daß man niemals mit dem Ehrenpräsidenten des Stahlhelms und den Großkapitalisten vom Schlags Dinsberg und Krupp und deren Regierungen, sondern nur durch geschlossene, einheitliche Kampffront aller Arbeiter in den Betrieben und Stempelstellen durch Organisation des proletarischen Massenlebenskampfes dem Naziterror entgegenzutreten kann.

Nur durch den revolutionären Klassenkampf gegen das kapitalistische System, daß den legalen und illegalen faschistischen Terror zur Erhaltung seiner Existenz gegen die Arbeiterklasse entfesselt, kann der Faschismus entscheidend geschlagen werden.

Jede Unterstützung des herrschenden Systems, jede Hilfestellung für die herrschende Klasse und ihre Vertreter und Kandidaten ist Schrittmacher für den Faschismus! Das muß gerade bei den Präsidentschaftswahlen erkannt werden. Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler! Wer die Geschäfte für die Kandidaten der Kapitalisten belohnt, fördert ihre bewährten Terrororgane, die Nationalsozialisten!

Im Kampf gegen den Faschismus steht die Kommunistische Partei an der Spitze der Massen. Das beweist die Tatsache, daß von der Kommunistischen Partei der Anstoß zur Mobilisierung der Dresdner Arbeiter gegen die Terrorpläne und Wehrfälle der Nazihorden ausgeht. Unter ihrer Führung wird deshalb auch morgen das gesamte Massenbewußte Dresdner Proletariat aufmarschieren

Die Wehrkräfte in der Rosenstraße

Neben dem Wehrfall auf das Volkshaus bildeten die Vorstöße in der Rosenstraße, einem ausserproletarischen Arbeiterort, den Hauptgegenstand der Empörung der Arbeiter. Hier ist es besonders die Haltung der Polizei, die schärfsten Protest hervorruft. Von Hausbesuchungen wird berichtet, daß der Führer des Wehrfallkommandos, das zum Schutze der Nazis die SA-Kolonnen begleitete, bei der ersten Ansammlung von Arbeitern sofort die Handlung zu schärfstem Vorgehen gab. Ein Posten wurde von einem Polizisten mit dem Gummiknüppel fast in einen Werdewagen getrieben, als er kurzte, wurde auf ihn weiter eingeschlagen. Als die Wehrkräfte bereits wieder auf dem Wagen saßen, trat noch ein zweiter Hühler ein. Darauf sprangen die Polizisten wiederum herüber und die Schlagerei wurde fortgesetzt.

Die Wehrkräfte in der Rosenstraße

Die Wehrkräfte in der Rosenstraße, einem ausserproletarischen Arbeiterort, den Hauptgegenstand der Empörung der Arbeiter. Hier ist es besonders die Haltung der Polizei, die schärfsten Protest hervorruft. Von Hausbesuchungen wird berichtet, daß der Führer des Wehrfallkommandos, das zum Schutze der Nazis die SA-Kolonnen begleitete, bei der ersten Ansammlung von Arbeitern sofort die Handlung zu schärfstem Vorgehen gab. Ein Posten wurde von einem Polizisten mit dem Gummiknüppel fast in einen Werdewagen getrieben, als er kurzte, wurde auf ihn weiter eingeschlagen. Als die Wehrkräfte bereits wieder auf dem Wagen saßen, trat noch ein zweiter Hühler ein. Darauf sprangen die Polizisten wiederum herüber und die Schlagerei wurde fortgesetzt.

Streifenbahner mobilisieren!

Der Vorstoß der roten Betriebsräte gegen den Naziterror hat, wie wir erfahren, lebhaften Widerhall in den Betrieben gefunden.

Beim vormittags wurde im Straßenbahnhof Traubenberg auf Grund des Vorstoßes der roten Betriebsräte ein Komitee eine der Mann starke Delegation gewählt, die heute mittags beim Polizeipräsidenten das Verbot des SA-Aufmarsches forderte.

Streifenbahner mobilisieren!

Der Vorstoß der roten Betriebsräte gegen den Naziterror hat, wie wir erfahren, lebhaften Widerhall in den Betrieben gefunden.

Beim vormittags wurde im Straßenbahnhof Traubenberg auf Grund des Vorstoßes der roten Betriebsräte ein Komitee eine der Mann starke Delegation gewählt, die heute mittags beim Polizeipräsidenten das Verbot des SA-Aufmarsches forderte.

Ein Sturm der Empörung geht durch Dresdens Betriebe und Wohngebiete

Ein Sturm der Empörung geht durch Dresdens Betriebe und Wohngebiete. Empörung herrscht in den Arbeiterquartieren. Die nationalsozialistischen Terrorbanden, großgezüchtet durch die herrschende Klasse und ihre Republik wittern Morgenluft.

Das sind die Anhänger der Nationalsozialisten, denen von Herrn Hindenburg, dem die SPD das Vertrauen ausspricht, die Tore der Reichsbahn geöffnet wurden.

Das sind die Schlingel des Faschismus, der die Nazis als wertvolle Bundesgenossen im Kampf gegen den Kommunismus begrüßt, und der gemeinsam mit der SPD Herrn Schiefel und seine Polizei kauft und verteidigt.

Das sind die Nationalsozialisten, deren Existenz und deren Propaganda derselbe republikanische Staat ermöglicht und schützt, der den roten Frontkämpfer-Bund verbietet, der Arbeiterdemonstrationen unterbindet, weil die Nazis marschieren wollen, und dem republikanische Justiz für Nazis nur Freisprüche und Ent-

Ein Sturm der Empörung geht durch Dresdens Betriebe und Wohngebiete

Ein Sturm der Empörung geht durch Dresdens Betriebe und Wohngebiete. Empörung herrscht in den Arbeiterquartieren. Die nationalsozialistischen Terrorbanden, großgezüchtet durch die herrschende Klasse und ihre Republik wittern Morgenluft.

Das sind die Anhänger der Nationalsozialisten, denen von Herrn Hindenburg, dem die SPD das Vertrauen ausspricht, die Tore der Reichsbahn geöffnet wurden.

Das sind die Schlingel des Faschismus, der die Nazis als wertvolle Bundesgenossen im Kampf gegen den Kommunismus begrüßt, und der gemeinsam mit der SPD Herrn Schiefel und seine Polizei kauft und verteidigt.

Das sind die Nationalsozialisten, deren Existenz und deren Propaganda derselbe republikanische Staat ermöglicht und schützt, der den roten Frontkämpfer-Bund verbietet, der Arbeiterdemonstrationen unterbindet, weil die Nazis marschieren wollen, und dem republikanische Justiz für Nazis nur Freisprüche und Ent-

Heute überall große Flugblattverbreitung. Morgen hinaus zur roten Landagitation im ganzen Verbreitungsgebiet!

SLUB Wir führen Wissen.

ADGW-Funkruf für Kriegslieferungen an Japan

Heuchlerischer Appell an den Völkerbund — DRR. Ulrich ist das wahre Gesicht der sozialdemokratischen Kriegstreiber — Arbeiter, gebt ihnen die richtige Antwort!

Der Vorstand des ADGW gibt bekannt, daß er zu dem Krieg im Fernen Osten Stellung genommen habe. Was haben die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer beschlossen? Fordern sie dazu auf, die Produktion von Kriegsmaterial und die Kriegstransporte zu verhindern? Nichts von alledem. Der ADGW-Vorstand richtet einen Appell an den Völkerbund, an denselben „Völkerbund“, der den japanischen Raubkrieg begünstigt, an den „Völkerbund“, in dem der französische Imperialismus die Führung hat, der am meisten die japanischen Imperialisten unterstützt und ihnen riesige Geldmittel zur Kriegsführung gegeben hat. Die ADGW-Führer „erwarten“, daß die Völkervereinigung „ihren Einfluß ausüben“ wird, um eine Stellungnahme des Völkerbundes für Beendigung des Krieges herbeizuführen.

Dieser ganze heuchlerische Appell der ADGW-Führer ist nur der Versuch, die Arbeiter von einem wirklich aktiven Kampf gegen den imperialistischen Krieg abzuhalten und die Tatsache zu verschleiern, daß sie selbst in der imperialistischen Kriegsführung stehen.

Wäre es den sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern ernst mit der Weigerung zum japanischen Raubkrieg, so müßten sie die Arbeiter auffordern, die Herstellung von Munition und sonstigem Kriegsmaterial und den Transport von Kriegsmaterial zu verweigern. Die ADGW-Führer tun das Gegenteil. Sie begünstigen überall die Herstellung von Kriegsmaterial. Sie sind

für den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion.

Der sozialdemokratische DRR-Beröhmlichste von Berlin, Ulrich, hat in einer Fraktionsversammlung der sozialdemokratischen DRR-Mitglieder am 29. Februar scharf gegen die Verweigerung von Kriegstransporten gesprochen. Er wandte sich mit aller Verbe gegen Streiks, die die Verhinderung der Produktion von Kriegsmaterial zum Ziele haben. Unter einer wilden Hege gegen die Sowjetunion erklärte er, daß man die Parole der Verteidigung der Sowjetunion aufs schärfste bekämpfen müsse.

Das ist das wahre Gesicht der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer. Sie folgern die Hege gegen die Sowjetunion, sie arbeiten auf den Interventionskrieg hin. Auch der vom ADGW-Vorstand zum 23. März einberufene Kräftekongreß, zu dem die Steyer-Delegierten des Frankfurter Kongresses eingeladen worden sind, wird außer dem „Arbeitsbeschaffungs“-Mittel eine verschärfte Hege gegen die Sowjetunion bringen.

Arbeiter, erkennt die Rolle der SPD-Führer! Ihr Werk gegen den imperialistischen Krieg kämpfen! Nun, dann gilt es, sich in allen Betrieben zu einigen, überall die Produktion und den Transport von Kriegsmaterial zu verweigern. Dann gilt es, der antibolschewistischen Hege der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer entgegenzutreten.

Erhebt in allen Betrieben und in allen Gewerkschaftsversammlungen eure Stimme! Wendet euch geschlossen dagegen, daß auf dem „außerordentlichen Gewerkschaftskongreß“ durch nicht erwählte ADGW-Bonzen gegen die Sowjetunion geheut wird! Wählt in den Gewerkschaftsversammlungen klassenbewußte Delegierte zu diesem Kongreß! Organisiert selbst Versammlungen der Gewerkschaftsmitglieder und entsendet eure Delegierten! Sorgt dafür, daß die klassenbewußten Arbeiter sich anlässlich dieses Kongresses möglichst ihrer Stimme erheben!

Arbeiter! Weht den ADGW-Führern, die gegen die Sowjetunion heuten und die zur Wahl von Hindenburg auffordern, überall die richtige Antwort:

Kämpft mit Ernst Thälmann gegen den imperialistischen Krieg!

Zwei neue Mordtaten der Nazis

SPD-, KPD- und parteilose Arbeiter organisieren gemeinsamen Masseneisenschuh

Glücksd. 4. März (Sig. Drahtsch.)

Nachdem vorgestern unter den Nazisugeln des Mitglieds des KPD, Kurt Strohsfeld sein Leben lassen mußte, ist gestern nachmittag 17 Uhr der Reichsbannerarbeiter Paul Knieß im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Arbeiterklub Glücksd. hat sich eine ungeheure Erschütterung bemächtigt die sich darin äußerte, daß die Reichsbannerarbeiter zusammen mit den kommunistischen Arbeitern und den Parteilosen einen gemeinsamen Masseneisenschuh organisierten.

Ueberrfälle auf Reichsbannerarbeiter

Oberhessen/Rheinland, 3. März. (Sig. Drahtsch.)

Am 2. März vormittags wurde ein Reichsbannerarbeiter von Nazis überfallen und mißhandelt. Darauf bildeten sich im Zentrum der Stadt einheitsliche Demonstrationen gegen den Nationalsozialismus. Starke Polizeikräfte waren eingesetzt, um die Arbeiter aus dem Stadtzentrum zu vertreiben. Diese Situation nahmen die Nazis aus, die eine Versammlung abhielten, um erneut Arbeiter zu überfallen. Der Reichsbannerarbeiter Heinrich Pelting erhielt einen schweren Unterleibsschlag und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei war bei diesen Mordtaten nicht zu sehen, so konnten alle die Nazisverbänden im Dunkel der Nacht verschwinden.

Polizeibeamter tot aufgefunden

Wie das Dresdener Polizeipräsidium mitteilt, wurde in der Nacht zum Freitag auf der Reßsackdorfer Straße an der Tankstelle oberhalb des Balkhofes Mordtötung der 33 Jahre alte Polizeibeamte Emil Schickel vom 22. Polizeibezirk mit einem Herz-

Belegschaft Machoo & Pavier, Zittau, zur roten Einheitsfront und Ernst Thälmann

Eine am 4. März stattgefundene Belegschaftsversammlung des Textilbetriebes Machoo & Pavier, Zittau, nahm nach einem Referat des Genossen Eiger und darauf folgender Diskussion, in der sich alle Redner für die rote Einheitsfront aussprachen, folgende Entschliessung einstimmig an:

„Die heute am 4. März stattgefundene Betriebsversammlung der Firma Machoo u. Pavier erhebt scharfsten Protest gegen die Notverordnungsmaßnahmen der Reichsregierung und die neuen Abbaupläne der Bourgeoisie durch die das Hungerlohn der Arbeiter noch mehr verschärft werden soll. Die Versammlung wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die SPD und die Gewerkschaftsleitung, die den Arbeitern den Kandidaten der Bourgeoisie, Hindenburg, zur Reichspräsidentenwahl präsentieren. Hindenburg wählen, heißt, sich der Bourgeoisie, ihrer verschärften Ausbeutung und Unterdrückung bedingungslos unterwerfen.“

Die Arbeiter müssen im Gegenteil den härtesten Kampf gegen die Bourgeoisie in allen Fragen und auf allen Gebieten durchführen. Deswegen begrüßt die Belegschaft die Aufforderung des proletarischen Klassenkandidaten Ernst Thälmann durch die KPD.

Indem die Belegschaft alle Tarifarbeiter auffodert, ihre Stimme zu geben, verpflichtet sie sich, die rote Einheitsfront zum Kampf um Lohn und Brot zu schließen.

Zur Entsendung eines Delegierten der Tarifarbeiter zur Gewerkschaft, sprach sich die Belegschaft einstimmig für den Vorschlag der Firma F. E. Köhner (Bericht siehe auf der Belegschaftsliste der heutigen Nummer) aus.

Diese Betriebsversammlung ist ein Beispiel zur Mobilisierung der gesamten Arbeiterschaft für die rote Einheitsfront zum Kampf um die Lebensinteressen des Proletariats, für die Wahl des roten Kandidaten Thälmann!

SPD-Arbeiter Willi Bötkel aus der SPD ausgeschlossen!

Wir erhalten von dem sozialdemokratischen Arbeiter Willi Bötkel, der im vergangenen Jahre an einer Nagelband-Delegation teilnahm und sich im Vorfeld daran für die Schaffung der roten Einheitsfront und die Verteidigung der Sowjetunion aktiv einsetzte zu seinem Ausschluß folgende Erklärung:

„Der Bezirksvorstand der SPD Ostsachsen, hat mich am 3. März mit sofortiger Wirkung aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Als Grund wird angegeben, ich hätte in Versammlungen und in Flugblättern Propaganda gegen die SPD und für die KPD gemacht.“

Diese Begründung entspricht voll und ganz der feindsindigen Einstellung der SPD-Bürokratie gegenüber den Klasseninteressen des Proletariats.

Was habe ich getan? Ich habe mich in Versammlungen für die Herstellung einer revolutionären Einheitsfront des gesamten Proletariats auf breiter Grundlage eingesetzt. Daß diese Stellungnahme sich heute gegen die SPD richten muß, zeigt nur, daß sie das härteste Hindernis für die Einigung des Proletariats geworden ist. Ihrer Politik liegt die reformistische Theorie und das Streben zugrunde, den Kapitalismus über die Krise hinwegzujagen. Jeder eingetragene marxistisch geachtete Arbeiter sieht aber, daß der Kapitalismus die Grenzen seiner Entwicklungsmöglichkeiten erreicht hat, daß seine Weiterentwicklung nur möglich ist bei weiter fortschreitender Revolution der Massen. Die Arbeiterklasse sieht einseitig vor der Wahl, basierend an der Hungergrenze dahinsinken oder den re-

volutionären Kampf um den Sozialismus, der allein Fortschritt und Freiheit für alle bringt vorbereiten und aufnehmen. Die Herstellung einer proletarischen Einheitsfront ist die erste und notwendige Vorbedingung hierzu.

Die KPD fördert im Gegensatz zur SPD diese Schließungen. Das erklärt, daß jeder der für Einigung des Proletariats eintritt, sich der KPD nähern muß. Die Haltung der SPD zur Reichspräsidentenwahl steht vollends in föhrendem Gegensatz zu der klassenmäßig richtigen Politik, wie sie die KPD befolgt. In Hindenburg des „kleineren Übels“ gegenüber Hitler haben, bedeutet ebenso wie die gezielte Terrorerregung durch sächlichen Verzicht auf den Klassenkampf. Das würde alle wirklichen sozialdemokratischen Arbeiter, denen es doch um die Durchsetzung der sozialistischen Ziele ist, einleiten. Hier ist doch ein Zweifel geben, daß auch diese Maßnahme ein Klassenkampf ist und deshalb kann es für sie nur ein geben, den Kandidaten ihrer Klasse: Ernst Thälmann zu wählen.“

SPD-Arbeiter! Solidarisiert euch mit der Einheitsfront! Nehme eures Genossen Bötkel! Fordert ihn auf, in allen Gewerkschaftsversammlungen zu sprechen. Macht euch frei von der Einflucht einer in einer Front mit der Bourgeoisie gebundenen Führer!

Recht euch ein in die rote Einheitsfront und kämpft gemeinsam mit den kommunistischen und parteilosen Arbeitern für die Existenz und den Sieg der Arbeiterklasse über alle ihre Feinde!

Zutreiberdienste für Hindenburg-SPD

Während die SPD-Arbeiter durchaus christlich für die rote Einheitsfront und den einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu kämpfen gemittelt sind, enthält die Sozialistische Arbeiter-Zeitung, das Organ des Vorstandes der Sächsischen Partei, immer offener ihr Gesicht als Zutreiberin für die Hindenburg-SPD.

In einem Aufruf — unter dem tut es der Vorstand dieses Stützpunktes nicht mehr — beschwerten sich die Sächsischen und Reichsdeutschen darüber, daß das Zentralkomitee der KPD auf das plumpe Einheitsfrontmanöver von September nicht eingegangen ist. Diese Herrschaften, die in den Betrieben den Druck der Gewerkschaftsleiter unterstützen, die in den Arbeitervertretern den Kampf gegen den Nationalsozialismus fortsetzen, wagen nun „gemeinsamen Aktionen“ zu reden.

Gemeinsame Aktionen, sowohl, aber nicht mit diesen linken Abgabehilfen der sozialdemokratischen Hindenburg-Politiker, sondern mit den christlichen Nationaldemokraten SPD-Arbeitern!

Nach offener zeigt sich der Zweck des Einheitsfrontmanövers der SPD in einem Artikel vom 1. März. Dort heißt es: „Je mehr Stimmen sich auf den Kandidaten der SPD, Ernst Thälmann, vereinigen, desto größer wird der zweite Wahlgang die Aussicht, daß in den beiden (1) Arbeiterparteien, in der SPD sowohl wie in der KPD, der Kernpunkt (1) zu ihrem Recht gelangt.“

Nun ist es heraus! Die verbroderlichten Demagoguen der SPD wollen ihre Mitglieder als Stimmvieh für einen Kandidaten der Hindenburg treuen SPD einsaugen. Es wird nicht gelingen. Die christlichen SPD-Arbeiter gehen nicht wie die Sächsischen, mit der Stalllaternen auf die Suche nach irgendeinem „Einheitskandidaten“, für sie ist der Kandidat der proletarischen Einheitsfront bereits gefunden: es heißt:

Ernst Thälmann!

Erklärung!

In dem von uns gestern veröffentlichten kurzen Artikel ist die sozialistische Jugendproletarier wird an verschiedenen Stellen die Formelstellung gebraucht, daß die SPD und die KPD eine einheitliche Organisation ist bzw. eine zentralistische Organisation ist. Diese Formulierung ist vollkommen falsch. Die SPD und die KPD sind keine zentralistische Organisation wie die KPD, sondern eine föderale Organisation, in der die verschiedenen Gruppen unabhängig voneinander arbeiten und die proletarischen Interessen zu verfolgen.

Die SPD und die KPD sind genau so wie die Einheitsgruppe eine „linke“ Filiale des Sozialismus, deren Aufgabe darin besteht, die Arbeitermassen vor dem Abweichen in den revolutionären Lager abzuhalten.

Wir werden diese Frage in den nächsten Tagen ausführlich behandeln. Redaktion der Arbeiterzeitung.

Unser Bormarich auf dem Lande!

In letzter Zeit gelang es der Ortsgruppe Königsdorf drei neue Ortsgruppen ins Leben zu rufen. Jetzt müßte es Laubitz, daß am 2. März auch in Bohra eine neue Ortsgruppe geschaffen wurde. Die vor kurzem gegründeten Ortsgruppen haben durch intensive Werbung ihre Mitgliederzahl wesentlich gesteigert. In der nächsten Woche werden zwei weitere Ortsgruppen, und zwar in Reutrich und Hötendorf bei Königsdorf gebildet.

Auch aus der Dippoldsdorfer Höhe werden neue Ortsgruppen gebildet. Die neugegründeten Ortsgruppen Kappendorf und Reutrich machen sehr gute Fortschritte. Auch werden noch vor dem ersten Wahlgang neue Ortsgruppen gebildet.

Morgen geht es hinaus aufs Land. Treibt möglichst die Sorge dafür, daß durch die rote Landorganisation gute Kontakte die Schaffung neuer Positionen unter den Landarbeitern und Kleinbauern geschaffen werden.

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

W, für Mann

Amerika in bürgerlicher und sozialdemokratischer Beleuchtung

Der fester Zeit noch, bevor die große Krise auch das kapitalistische Land der Welt, die Vereinigten Staaten, erreicht hätte, pflegten die Sozialdemokraten und die WDRG, die mit Amerika als auf das verheißene Land hinzuweisen, über den Arbeiter so gut geht, daß der Klassenkampf überhand nimmt. Nun gibt es in den Vereinigten Staaten an die 100 Millionen Arbeitsslose, gehen in diesem Lande, an unzählige Schiffsladungen ins Meer verpackt werden, Menschen hunger zu Grunde. Wie ist es um die Einkommensverhältnisse gegenüber in Amerika bestellt. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet darüber folgendes:

Wie in diesem Zusammenhang aufgestellte Indizes für die Kaufkraft des amerikanischen Arbeiters, die schon nahe dem Reich Dezember 1929, erhoben wurde, gab noch 29,1 Prozent, Dezember 1931 war sie bei 55,8 Prozent angelangt.

Was belagen diese Ziffern. Wenn man die Kaufkraft des amerikanischen Arbeiters im Jahre 1929 gleiche Hundert nimmt, so waren im 1929 auf 99,1 und im Dezember 1931 auf 55,8 gesunken. Wie aber stellt der „Vorwärts“ die Dinge dar? In seiner Nummer vom 4. März bringt der „Vorwärts“ unter der Überschrift „Starke Lohnsenkungen — aber die Preise sanken noch stärker“ einen Artikel über Amerika.

Wahrscheinlich diese Überschrift kennzeichnet die ganze Tendenz dieses Artikels. Der „Vorwärts“ gibt wohl zu, daß in diesem Lande ein Paradies hingestelltes Lande, die Löhne zwar gesunken sind, die Preise aber noch mehr zurückgegangen wären, die Arbeiter in Amerika nicht nur nicht verschlimmert, sondern sogar verbessert hat, denn die Löhne wären nur um zehn und die Preise gar um 30 Prozent gesunken.

Was erheben im „Vorwärts“ solche gefälschte Berichte? Sie verfolgen einen bestimmten Zweck. Es soll den Arbeitern erspart werden, daß Klassenkampf überflüssig, daß Amerika ein immer ein Paradies für die Arbeiter sei. Wie dieses Paradies in Wirklichkeit aussieht, darüber noch einige Zeilen, aus dem Bericht des „Berliner Tageblattes“:

Wir hören also, daß 29 Prozent aller Schulfänger im Staat Pennsylvania, eines der bevölkersten des Landes, unterernährt ist. Dort hat sich die Zahl der Tuberkulosen seit 1929 verdoppelt.

Es sieht das „Vorwärts“-Paradies Amerika aus. Der „Vorwärts“ aber berichtet immer wieder von Hunger und Not in der Sowjetunion, dem einzigen Lande der Welt, in dem die Arbeiterklasse herrscht, in dem es keine Arbeitslosigkeit gibt, in dem sich ein beispielloses, beispielloses Aufbauprogramm vollzieht.

So informiert die sozialfaschistische Presse die Arbeiter.

Kurze Auslandsnachrichten

Zum Internationalen Frauentag am 8. März kamen in der Comintern Delegationen ausländischer Arbeiterinnen aus Großbritannien, Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei und Schweden an.

Der Streik der 8000 Schaharbeiter in Roubaix (Frankreich) hat die Belgischen der Schuhfabriken in Vervins-L'Écluse gegen einen typographischen Lohnabbau dauern an. 800 Streikende blockierten durch die Straßen von Vort-des-Écluse.

Der Führer der Kommunistischen Partei Schwedens ist wegen Veröffentlichung eines Artikels des Hochverrats angeklagt worden.

In Bombay wurden im Januar 687 und im Februar 694 Personen wegen ant imperialistischer Tätigkeit verhaftet.

Marko Martschewsky: Verhaftung und Befreiung

Ich zündete mir eine Zigarette an und ging ans Fenster. Gute Wäcker der Kornfelder rauchten vorbei, die Getreibeiseme wogten sich in Erwartung der Schmelze und der liebenden Hand des Bauern. Vor mir lagen Berge und Philippopel. Philippopel ist ein ungeliebter. Es wird dort eine Säuberung von zweifelhafte Elementen durchgeführt. Dort, daß ich es weiß. Ich werde es nicht verzeihen.

Der Zug hielt in Jarambal. Das Abteil betrat ein Bauer mit einem großen Strohhut auf dem Kopf. Der Bauer war sehr nervös und fragte ihn aus:

— Nun, wie sieht es mit der Ernte?

— Ganz gut, sagte der Bauer. Nur sind keine Hände zum Einbringen der Ernte da. Die Jungen sind alle verhaftet.

— Was du sagst, das wirst du ernten. Ihr habt's verdient!

Der Bauer lächelte verächtlich. Dem Bauer sah man an, wie die Ernte in ihm loderte.

— So alle. Und jene zweihundert, die man unlängst hinter der Station erschossen hat? Was das auch verdient? Es waren zwei Abteilungen aus Philippopel dabei. Man hatte sie direkt aus dem Feld geholt. ... Und was war in Loma? Man hätte einen ganzen Dampfer mit Verhafteten, fütterte sie mit Salzfleisch und ließ ihnen kein Wasser. Sie starben vor Durst. Und woher hat man sie geholt?

— Auf der nächsten Haltestelle ließ der Bauer aus. Einige Minuten später betrat ein Gendarm das Abteil und verhaftete den Bauer.

„Vielter Betrüger“ lachte der Bauer. „Hätte ich ihm wenigstens ein Stückchen in die Kasse geschlagen!“

Da ich nun aus höherer Quelle benachrichtigt worden bin, daß Philippopel von Polizei umzingelt ist und die Stadt „von ungeliebten Elementen gesäubert“ wird, hielt ich es für geraten, mich nicht in der Stadt zu zeigen, sondern in Tartar-Bajardisch zu verstecken, um so mehr als ich mich auf meine selbstfabrizierten Dokumente und die Identität der falschlichen Polizei nicht sehr verleihe.

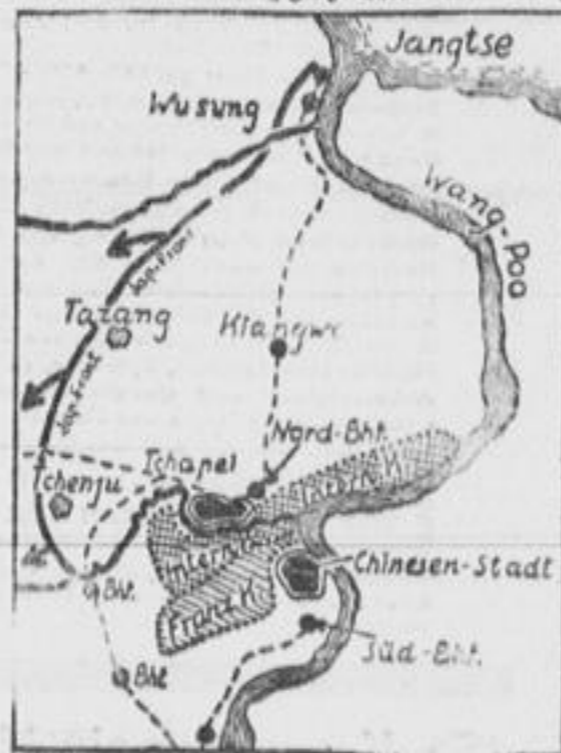
8000 Chinesen erschlagen

Der Verrat der chinesischen Bourgeoisie führt zum entsetzlichen Blutbad der japanischen Krieger unter den ant imperialistischen Kämpfern von Shanghai — 5000 Häuser eingedäschert

Shanghai, 4. März. Nach einer Meldung der Agentur Gomhu sind bei dem Einmarsch der japanischen Truppen in Shanghai über 8000 chinesische Einwohner, Männer, Frauen und Kinder, von der entmenschten japanischen Soldateska abgeschlachtet worden. In den chinesischen Vierteln wurden 5000 Häuser eingedäschert. Auf den Straßen türmen sich die Leichen der vielfach Ermordeten.

Neue Schlacht tobt

Die Japaner haben nach dem Abzug der chinesischen Truppenteile aus Shanghai keineswegs die Kriegssituation eingelöst. Raufkrieg am Wulung-Fluß wurde von den Japanern



Die dicke schwarze Linie auf unserer Karte zeigt, wie weit die Japaner das Gebiet von Shanghai an sich gerissen haben.

bombardiert und die Eisenbahnlinie Shanghai-Kaifeng angegriffen. Einige der abziehenden chinesischen Truppenabteilungen warfen sich daraufhin den Japanern entgegen. Es tobt wieder eine erbitterte Schlacht.

Der Londoner „Manchester Guardian“ gibt einen Bericht seines Senes Korrespondenten wieder, in dem es heißt, daß der Krieg jetzt in seinen zweiten Abschnitt in dem Sinne eintritt, daß die erste japanische Offensive leicht gelagert sei und nunmehr die zweite wesentlich heftigere Offensive in Gang komme. Die Ansicht der deutschen militärischen Sachverständigen in Genf geht dahin, daß die Japaner die Chinesen so weit zurückzuschlagen versuchen würden, daß der gegenwärtige Stellungskrieg in einen Bewegungskrieg übergehen würde, bei dem die japanische Überlegenheit außer Zweifel stünde.

Ant imperialistischer Kampf geht verschärft weiter!

Revolutionäre auf japanischen Kreuzern

Shanghai, 3. März. Das japanische Oberkommando gibt bekannt, daß sich am Mittwoch auf zwei japanischen Kriegsschiffen „Geheimverstecke“ Explosivstoffe angehäuft haben. Dabei wurden auf dem Panzerkreuzer „Arjuna“ zwei Geschütze und auf einem Zerstörer ein Geschütz vernichtet. Die japanischen Militärs erklären, daß „chinesische Geheimverstecke“ die Täter sind, müssen aber gleichzeitig die Unmöglichkeit für Chinesen zugeben, auf die gut bewaffneten Kriegsschiffe zu gelangen.

Die „chinesischen“ Geheimverstecke sind in Wirklichkeit die ant imperialistischen Kräfte in der eigenen japanischen Armee, sind die revolutionären Soldaten, die mit ihren chinesischen Brüdern eine gemeinsame Front bilden zur Herbeiführung der Niederlage sowohl des japanischen Imperialismus wie auch der chinesischen Bourgeoisie!

Professstreiks gegen Arbeitermord

Feste Streikfront der polnischen Kumpels

Warschau, 4. März. Der Bergarbeiterstreik im Dombrowaer und Krakauer Revier dauert an. Die Jugenddelegationen forderten in ihrer Versammlung die Fortsetzung des Streiks. Die polnische Regierung versucht mit einem Anruf an die Bergarbeiter, in „ihrem eigenen Interesse den Streik abzubauen“, eine Breche in die Front zu schlagen.

Infolge der ungeheuren Erregung der Arbeiter, die durch die Ermordung eines Bergarbeiters ausgelöst worden war, mußten die Führer der PWS, die Warschauer Arbeiter zur Erklärung eines fünfminütigen Professorestreiks auffordern. Die Arbeiter verhängten den Professorestreik bedeutend über die fünf Minuten hinaus. Die Arbeiter der russischen Tabakfabrik, der staatlichen Radio- und Telefonfabrik hielten die Arbeit für mehrere Stunden ein. Sie beschloßen, einen Stundenlohn zur Unterstützung des Bergarbeiterstreiks zu spenden. In Warschau verhängten die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten die Arbeit für eine Stunde ein und nahmen in ihrem Meeting eine Professorestreikresolution gegen den Polizeiterror in Dombrowa und gegen den falschlichen Angriff auf die Löhne an.

Frankreichs Donaupläne

Paris, 3. März. Ministerpräsident Lardieu hat im Namen Frankreichs, Italiens und Englands die Regierungen Ungarns, Österreichs und der Kleinen Entente aufgefordert, eine wirtschaftliche Zusammenfassung ihrer Länder zu erziehen, mit dem Besprechen, einer solchen Vereinigung die Unterstützung Frankreichs, Englands und Italiens zusammen zu lassen.

50 % kommunistischer Stimmengewinn

Brag, 4. März. Eine Zusammenstellung der in acht Gemeinden abgegebenen Stimmen und ein Vergleich mit den im Jahre 1929 abgegebenen Stimmen ergibt, daß die KP der Tschechoslowakei seit dem Jahre 1929 ein 50 prozentiges Anwachsen zu verzeichnen hat. In denselben Gemeinden verzeichnen die Sozialdemokraten einen Verlust von 13 Prozent und die tschechischen Nationalsozialisten einen solchen von 36 Prozent.

Die Stadt Tartar-Bajardisch liegt am Fluß Marjya, der während der fünf Jahrhunderte türkischer Herrschaft kaum lauter Fluß getrunken hätte als während der fünf Jahre der Herrschaft Zankow-Rostopchins.

Es war ein heißer Tag. Die Sonne brannte hoch am Himmel und ihre Strahlen, von den Fingerringen der Häuser zurückgeworfen, machten die Stadt zu einem Badofen.

Ich hielt mich drei Tage im Haus eines bekannten Lehrers versteckt, aber endlich spürte man mich dennoch auf und verhaftete mich.

Auf der Polizeiwache, wohin man mich führte, befanden sich hundertzwanzig oesthalte Bauern und Bauernweiber mit ihren Kindern aus dem Dorfe Lebschewo. Ihre einzige Schuld bestand darin, daß sie als Bauern geboten worden waren und ihr ganzes Leben mit mühevoller Feldarbeit verbracht und jetzt gegen die unerhörten Steuerlasten und den falschlichen Terror protestiert hatten.

In ihren Augen brannte das Feuer der Rache, jeden Augenblick konnte es zu einer alles vernichtenden Flamme ausbrechen. Sie antworteten ausweichend auf meine Fragen. Die Post hatte sie mißtraulich gemacht. Ob hatte die Polizei, um von ihnen Auslagen zu erpressen, Espione in die Zellen gesteckt, die dann verurteilten, Angaben von den Bauern herauszubolen.

Um zehn Uhr führten mich zwei Gendarmen zum Verhör. Ein verhafteter Student, ein Jugendgenosse, sagte verächtlich:

„Sei vorsichtig! Bei Nachtverhör schliefen sie.“

„Ich werde nicht schlafen.“

„Es kommt nicht darauf an.“

Ich verstand ihn. Ich verstand, daß ich mich in den Krallen der berüchtigten „Demokratie“ befand, von der mein Leben abhing. Es war unmöglich, Schutz hinter einem erlogenen Namen zu suchen. Man fand bei mir den Stempel der revolutionären Literaturzeitschrift „Die Flamme“.

Nach einem kurzen Verhör schickte mich der Polizeichef zurück in meine Zelle.

Der Student, der in der Zelle nunmehr saß und ab ging, flüsterte mir zu:

„Die erste Etappe hast du nun glücklich überstanden. Nicht alle haben beim Fluß Marjya heute nicht davon erzählt!“

Bei den Verhafteten bestand die Sitte, die Neugekommenen selbst einen Verhör zu unterwerfen. Man wählte mich zum Untersuchungsrichter. Ich legte die Brille auf und ging zum Verhafteten. Bei meinem Erscheinen rannen alle aus. Jemandem langte es zum Keulung:

„Das ist der Untersuchungsrichter.“

Der Verhaftete wand auf, rühte seine Krawatte zurecht und schaute mich untertänigst und schlau von unten an.

„Ihr Vos- und Junam“ herrschte ich ihn streng an.

Er antwortete mit offen Knistenden eines Spinnhubs. Ich verstand, daß ich es mit einem Berufsobich zu tun hatte. Aus seiner Erzählung ging hervor, daß er sich fremdes Gut angeeignet hatte.

„Nun sagen Sie, welche Umstände haben Sie zum Stehlen gebracht? Sie wissen ja, in jedem Ordnungsgesetz besteht das geheiligte Prinzip des Privatigentums.“

In diesem Moment spürte ich auf meiner Schulter eine schwere Hand.

„Der Polizeichef verlangt Sie zum Verhör.“

Ich drehte mich um und sah einen großgewachsenen schaurigen Gendarmen vor mir.

Der Polizeichef verhörrte mich, ohne mich anzusehen. Er wußte, wozu ich in die Stadt gekommen sei, so daß es für mich keinen Sinn hätte, zu leugnen.

Auf alle Fragen antwortete ich mit „Ich weiß nicht“.

„Du wirst es mir in der Nacht erzählen“ drohte er mit gedämpfter Stimme.

Als man mich wieder zurück zur Wache brachte, flüsterte mir der Student ins Ohr:

„Seine Sache steht gut. Du hast auch die zweite Etappe glücklich überstanden.“

„In dieser Nacht soll die dritte Etappe kommen“ antwortete ich.

In diesem Tage traf in Gofra der Polizeikommissar ein. Einer der Bauern aus dem Dorfe Lebschewo fragte ihn, daß er ungeladet sei, daß er bereits zwei Monate in Haft sei, daß das Korn teuf werde und daß man zu Hause auf seine Rückkehr warte, seine Frau und die kleinen Kinder blieben hungrig, wenn man ihn nicht bald frei läßt.

„Woher bist du?“ fragte der Inspektor.

„Aus Lebschewo.“

„In einem Dorf sind alle Reichen.“

(Fortsetzung folgt)

Rundfunk



Samstag den 6. März

Berlin

6.45: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Königs-Wulterhausen

6.45: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Leipzig

6.45: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Dresden

6.45: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Das ist Preisabbau!!

Anoden-Batterien 100 Volt nur M 4.70

Lautsprecher, 4pol., in elegantem Gehäuse	M 21.90
Lautsprecher-Einbaugeschäse	5.50
Apparate-Einbaugeschäse mit Frontplatte	5.-
Frontplatten, pol., div. Größen	RM 1.35 und 1.-
Trommelskalen mit Beleuchtung	2.50
Hochfrequenzdrosseln	0.55
Drehkondensatoren, 500 cm.	0.72
Lampensockel, prima Ausführung	0.14
Detektor mit Kristall	0.35
Büchsen	4 Stück 0.10
Bananenstecker	4 Stück 0.10

Großes Lager in den modernsten Empfangsgeräten u. Lautsprechern. Unverändert. Vorführung

Radio-Gasser

nur Wettinerstraße 24 • Fernsprecher 27302

Samstag den 7. März

Berlin

6.30: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Königs-Wulterhausen

6.30: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

6.30: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Leipzig

6.30: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Dresden

6.30: Rundfunkmarkt, Hafenfest aus Hamburg. 8.00: Für den Gumbitz. 11.30: Matinee. 12.45: Konzert. 13.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: „Prima Frische Schokolade“. 18.00: Konzert. 19.30: „Die Welt der Musik“. 20.00: „Die Welt der Musik“.

Zur Schul-Entlassung

empfehlen wir unseren Mitgliedern die Beachtung unserer Lagerbestände.

In Crêpe-Caid, Crêpe-Mousette, Woll-Crêpe de Chine, Woll-Veloutine haben wir Preise an von je Meter zu 4.80, 3.75, 3.40, 2.80, 2.60 und 1.30 Gemusterte Kleiderstoffe, wie Tweed und ähnliches, bieten wir an mit 3.—, 2.60, 2.10, 1.65, 1.40, 1.15 und 0.90 je Meter

Mantelstoffe Meter zu 5.60, 5.25, 4.75 und 3.50

Trikotagen, wie Schläpfer, Prinzbrücke u. dergl. in verschiedenen Ausführungen und diversen Preisen

Unser Strumpfager ist gut sortiert

Vorteile bietet unser Baumwollager

Hemdennessel, prima Ware, Meter 0.34, 0.42, 0.45

Hemdtuch Meter 0.36, 0.45, 0.55 bis zu 0.90

Hemden-Barchent Meter 0.50, 0.65, 0.85, 1.— alles in langjährig bewährten Qualitäten

Knaben- und Burachen-Anzüge in blau sowie in diversen melierten Sportstoffen von 19.— an

Manchester-Anzüge, Sportform, za Qual. 23.—

Arbeits- und Berufshosen in verschiedenen Ausführungen und Preisen

Oberhemden . . . von 2.75 an

Wochenendhemden von 2.85 an

Schleifen, Krawatten, Binder, sowie sämtl. Herrenartikel, Leib- und Unterwäsche in entsprechender Auswahl



Konsumverein Meißen

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Ackermann & Lesser



Or. Brödermann in
Musik-
Instrumente
aller Art
Noten
beste
Bezugsquelle

Haut Kohlen
bei Rudolf Fabnauer
Dresden-Neustadt
Wilder Mann Straße 35

Litobleute, Genossen!

Der
Buch- und Zeitschriftenvertrieb
Sachsen befindet sich
Dresden-A., Rosenstraße 78, Hm. 1

Dresden-A., Rosenstraße 78, Hm. 1

Möbelhaus Union

Dresden-N., Auastr. 17

Das Haus, das sie gut bedient
Riemenauswahl in sämtlichen
MÖBELN
zig. Werksäten, freie Aus-
lieferung. Gegründet 1899

Drei-Weih- und Preisbänder
Georg Seifert, Dorfstraße 11
Brand Erbsiedorf

E Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden E

Dresden-Altstadt Alles für den Wintersport bei Heinrich Fuhrmann Georgplatz 12 55 820 Besucht das Kabarett Altmarkt 55 828 W. Kelling Chem.-Reinigung, Kleiderfärberei, Großwäscherei Tel. Sternwärters für Platten 2 25 41 für Fabrik 10 011 30 eigene Läden. Kauft bei unseren Inserenten! H. Meißel- und Wollwaren Alfred Mücke, Kolonnenstraße 35 55 880		Dresden-Neustadt Hauptbahnhofs-Wirtschaft Billige Hausgerichte Mittagstische von 1 Mark an Tunnelschänke das voll-stündliche Speiselokal  Trink morgen Tee! TEEKANNE LILA den Morgentee Aber stark dunkelrot aufgegossen, mit Milch und Zucker. Man fühlt sich frischer und wohler als bei sogenannten fälligen Morgengebräuden 50-g-Paket nur 72 Pfg. Für ca. 70 Tassen ausreichend 54 618		Dresden-Neustadt Hausfrauen! seid praktisch u. schlau, kauft in den Geschäften von E. 4V 6% Rabatt Ein- und Verkaufsverein Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler e. V. m. b. H. Eig. Kaffee-Rösteri. Gegr. 1908 Ueber 1100 Geschäfte 50 877	
Dresden-Löbtau Lichtspiele I-MU Musenhalle Dresden, Kesselsdorfer Straße 17, Eingang Poststraße 2 Moderne Einrichtung, 1200 Sitzplätze - Malige Preise - Allerst-2 Programme - Abteilungen A und J - Sitzplatzbestellen 7, 20 und 107 Reserviert		Dresden-Gorbitz Billig & gut, Lebensmittel, Futtermittel 55 892 Butter gut und preiswert Erhard Sändig Kesselsdorfer Straße 204 55 870 Dresden-Tolkewitz Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren mit Motorbetrieb Mag Richter, Fleischermeister Berggießhübler Str. 18 55 824 Dresden-Blasewitz Reserviert 16 55 847		Dresden-Neustadt Richard Jacobi Karl Henker Nachf., Hechtstraße 20 Eisenwaren, Werkzeuge Haus- und Küchengeräte 55 876 Bäckerei Fritz Schröder Seidenstraße 57, Ede Zettstraße 55 878 Kemnitz-Steitzsch Bäckerei und Konditorei Der. Döll Meißner Konfir. 70 55 871 Milch- u. Wollerei- produkte Anna Juit Meißner Straße 78 55 872 Bernh. Golde Fahrradhandl. u. Rep.-Betriebe Altenburg-Str. 50 Reserviert Dresden-Leuben Friedrich Kleemann Samen, Futtermittel, Gartengeräte, Düngemittel, Torfmüll Voelfutter, Zigarren, Papierwaren Pirnaer Landstraße 153 / Ru! 90226 55 824 Lebensmittel und Stoffe-Drogen H. Lange, Königallee 40 55 821 Duag Döhn Preisversteigerer Lebensmittel, besond. Wurstwaren 55 827	
Dresden-Johannstadt Willy Marjahn, Fleischh. Str. 52 6 Prozent - H. bestmögliche Fleisch- und Wurstwaren 50 844 Dresden-Striesen Billige neuzeitliche Ernährung Str. ein Teutoburger Straße 15 Blauenstr. Keldensstraße 47 Luise Janßen, Tel. 31 1088 Montags 6-7 Uhr neuzeitl. Kulturabend 55 845 Hotel Vahlemitz - Rehen, Goltz, Reifstr. Wurmstr. Straße 32/34 55 846		Dresden-Gorbitz Damen- und Herren-Hüte „Preussische“ Hutgeschäft, Reichberger Str. 99 55 834 Dresden-Gorbitz Arth. Schuchardt, Pilsener Landstr. 25 6% Lebensmittel, O-Gewaren 55 840 Reinbäckerei Arthur Seifert Pilsener Landstr. 31 55 841 Kauft Lebensmittel bei uns verm. Straße, Georg-Niemitz-Straße 25 55 842 Lebensmittel - Grobwaren Hildegard Tept, Sebelstraße 53 55 841 Reserviert		Dresden-Grüna Marie Reich, Seppelstraße 83 6% Kolonial- und Grünwaren 55 818	
Dresden-Briesnitz Walter Assmeyer Kolonialwaren, Eig. Hauswirtschaften Auf der Schelle 21 55 807 Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt Max Dönlitz Pilsener Landstr. 31 55 808 Reserviert 55 801		Film-Eck Lichtspiele Vorzüge und reichhaltige Programmwahl Erwünschtes Lichtspiel 55 800		Dresden-Neustadt Richard Jacobi Karl Henker Nachf., Hechtstraße 20 Eisenwaren, Werkzeuge Haus- und Küchengeräte 55 876 Bäckerei Fritz Schröder Seidenstraße 57, Ede Zettstraße 55 878 Kemnitz-Steitzsch Bäckerei und Konditorei Der. Döll Meißner Konfir. 70 55 871 Milch- u. Wollerei- produkte Anna Juit Meißner Straße 78 55 872 Bernh. Golde Fahrradhandl. u. Rep.-Betriebe Altenburg-Str. 50 Reserviert Dresden-Leuben Friedrich Kleemann Samen, Futtermittel, Gartengeräte, Düngemittel, Torfmüll Voelfutter, Zigarren, Papierwaren Pirnaer Landstraße 153 / Ru! 90226 55 824 Lebensmittel und Stoffe-Drogen H. Lange, Königallee 40 55 821 Duag Döhn Preisversteigerer Lebensmittel, besond. Wurstwaren 55 827	

Inserieren bringt Erfolg!

Heraus zur Demonstration am 6. März

Wir marschieren in den einzelnen Stadtteilen von folgenden Plätzen ab:

- 1. Zug: Hauptsteckplatz 12.30 Uhr Oberplatz, Weitere Steckplätze 12.15 Uhr Hofmühlstraße, 12 Uhr Riechstraße.
- 2. Zug: Hauptsteckplatz 12.30 Uhr Rathener Platz, Weitere Steckplätze: 12 Uhr Bahnstraße (Eisenbahnbrücke).
- 3. Zug: Hauptsteckplatz 12 Uhr Mitternachts, Weitere Steckplätze: 12.30 Uhr Heuberg, 11.30 Uhr Mitternachts, 11.30 Uhr Körnerplatz und 12.30 Uhr Hofbeinplatz.

- 4. Zug: Hauptsteckplatz 12.15 Uhr Riechplatz.
- 5. Zug: Hauptsteckplatz 12.15 Uhr Riechplatz.
- 6. Zug: Hauptsteckplatz 12.15 Uhr Rathener Platz.

- 7. Zug: Hauptsteckplatz 11.30 Uhr Berg, Ede Moraustraße.

Alle Züge marschieren von den oben angegebenen Stellplätzen pünktlich 15 Minuten später ab. Der Hauptzug marschiert ab 13.45 Uhr. Die roten Wahlhelfer marschieren in den Stadtteilen und Gruppen und führen die Ausweiskarte an Hut oder Mütze. Die Frauen halten Weierhähne zwischen Schäfer- und Wachsbleichstraße ganz rechts. Die Jugend dort ganz links von den Frauen. Die Schuhhäfteln der Erwerbslosen halten Seminarstraße. Stadtteil 7 rechts zwischen Friedrichstraße und Magdeburger Straße. Die übrigen Stadtteile schließen sich an wie sie einmarschieren. Die KPD und die Betriebe halten Magdeburger Straße. Die roten Sportler an der Venidje, Drause. Der Kampfband heißt Dankel-Toms-Hütte. Auf dem Sportplatz am Sonntag, dem 6. März findet nach der Kundgebung ein Fußballspiel statt. DSB 1 gegen Fortschritt 1.

Volkszeitung schützt Führer

Vom „Eisernen Buch“ zu den Nazis?

Unter der Überschrift „Kraich um Führer“ nimmt die Dresdener Volkszeitung gestern zu den über Führer gebrachten Behauptungen Stellung. Sie zitiert dabei den Freiheitstempel und die VPR, um dieselben folgendermaßen zu kommentieren:

Diese Vermutungen (dass Führer zu den Nazis geht, d. h.) dürften wohl ebenso übers Ziel hinauschießen wie die Subjektivitäten des Freiheitstempels vergebliche Mühsal sein werden. Von einer solchen politischen Wandlung Dr. Führers ist uns bisher nichts bekannt geworden. Es steht das auch vollständig in Widerspruch zu der Tatsache, dass Bürgermeister Dr. Führer sich noch vor vierzehn Tagen offiziell und als einer der ersten zusammen mit anderen führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Politik in das Eisenbuch der Eisernen Front eingetragen hat.

Ungeachtet hat hier die Volkszeitung bestätigt, was wir bereits vorher über den Austritt Führers in unserem Kommentar behaupteten. Ein abgekartetes Spiel, um der SPD die Werbung, die Führer für die kommenden Kommunalwahlen besorgen zu nehmen. Im übrigen aber bedeutet die Tatsache, dass Dr. Führer Mitglied für die „Eiserne Front“ eingetragen ist, noch lange nicht, dass er deshalb nicht zu den Nazis übergehen könnte. Sie lieben vereint, sie hassen vereint, sie haben nur einen Feind: Die Kommunisten! In ihrer Politik, an der Herr Dr. Führer als Beileidensdolent für Königsplatz, die zur Ablehnung aller Anträge, die sich mit Forderung für die Hungernden befassen, besteht bei ihnen eine überaus feste Linie. Die Werkstätten haben diese beiden Stützen des Kapitalismus erkannt und antworten am 13. März durch die Wahl des roten Kandidaten!

Dresden, die Stadt der „Hygiene“

Dresden dauernd im Dreck. Folgen des Abbaues der Straßenreinigung. Die Straßenkehrer kommen nicht mehr durch. Gefahren für die Straßenpassanten

Dresden, so blieb es einstmals, ist die sauberste Stadt in Deutschland. Der Ruf als Hygienestadt wurde im weitesten Sinne durch die Befehle, lang, lang ist der... Von der Keimfreiheit ist mit Ausnahme bestimmter Straßen, das sind die, welche von den Fremden bei Verlassen des Hauptbahnhofes benutzt



Die es nicht schaffen können

werden, schon lange nichts mehr zu spüren. Die Reinigungsfläche ist gegenüber 1913 durch die Eingemeindungen ungenügend gemacht. Das Personal aber ist fast das gleiche geblieben. Der Abbau hat hier am schlimmsten gewütet. Wo früher zwei Kolonnen zu je drei und vier Mann arbeiteten, da steht man jetzt nur noch eine zu drei Mann im Tempo die Straße abtragen. Die Reinegebiete mühen in bestimmten Zeiträumen einmal abgetragen sein. Durch eine scharfe Kontrolle hat die Tiefbauverwaltung dafür gesorgt, dass die Straßenkehrer bei ihrer schweren Arbeit nicht zu oft Atem schöpfen können.

So ist es kein Wunder, dass mit Ausnahme der Jungensstreifen vom Hauptbahnhof von Saubereit nicht gesprochen werden kann. Wer vormittags 9 Uhr die Nebenstraßen in der Altstadt durchgeht, kann kein blaues Wunder erleben. Nach Schimmer ist es in den Vorstädten. Dort rufen schon die Kinder einander zu, wenn in den Straßen wieder einmal die Straßenkehrer zu sehen sind.

Der diesjährige Winter hatte durchaus keine längeren Perioden des Schneefalles aufzuweisen. Gleichwohl waren in den kurzen Zeiträumen, in denen solcher gefallen war, die Dresdner Straßen in der Begehung vielfach direkt lebensgefährlich. Nichts war getan worden, um den Schnee zu beseitigen. Genossen fotografieren aber wurden immer dann die Verhältnisse, wenn nach wenigen Tagen Frost, Tauwetter eintrifft. Dann gleichen die Straßen der Vorstädte - wie auch teilweise der inneren Stadt - riesigen Schlammplätzen. Gerade der letzte Schneeeinbruch zeigte das in besonderem Maße. Nachts ließ das Thermometer unter Null, während am Tage durch die Ausstrahlung der Sonne Tauwetter eintrat. Die schwarzen Dreckhaufen stiegen gegenwärtig die belebtesten Straßen der Stadt. Reinigungsmaschinen steht man überhaupt nicht mehr in Tätigkeit. In ihrer Bedienung würde wahrscheinlich das durch Führer abgebaute Personal vollständig fehlen. So besteht bei dem Arbeitstempo für die Straßenkehrer keine Möglichkeit, diese Haufen zu beseitigen. Dieser Zustand ist ein glatter Skandal! Dresden hat 115 000 Erwerbslose. Anstatt hier Erwerbslose für Tariflohn zu beschäftigen und ihnen damit einmal - und bei es nur für wenige Tage - Einkommen zu geben, wird ein Zustand geschaffen, der jeder Befreiungspotential. Wir verlangen, dass mit diesem Skandal sofort ein Ende gemacht wird. Schluss mit der Sparwirtschaft am

Nazifrauen für Paragraph 218

Dresdener Frauen, heraus zur Demonstration morgen Sonntag und zum Internationalen Frauentag

In der vergangenen Woche fand im Reichshof, Konfessionslos, eine von den Nazis einberufene Frauenversammlung statt, die eine große Weisheit war. Nur 30 Frauen und deren Männer, alles SA-Mitglieder, waren erschienen und hätten sich die bühnenmäßige Referentin an, die sämtliche Begriffe durcheinander war und einen Redeschwall für den Paragraphen 218 vom Gesetz liess. Die Arbeiterfrauen bedanken sich für den Koli der Frauen bekommen. Sie erkennen, dass sie einem auf das äußerste faschistischen Regime Hitler die Gefolgschaft verlangen müssen. Sie finden den Weg zur roten Einheitsfront, die von dem Arbeiterkandidaten Thälmann geführt wird.

berühmt, die am selben Tage jedoch wieder trafen. Besonders prägnant trat der tschechische Verorganisationsleiter Schindler von der Heilgandstraße 8 auf. Er präbilit mit anderen SA-Leuten von Kompfjuden.

Alle Arbeiter geben diesen SA-Wanditen die richtige Antwort und wählen am 13. März ihren roten Kandidaten Ernst Thälmann!

Rote Hilfe tut not!

42 Arbeiter befinden sich zur Zeit in Haft und Untersuchungshaft in Dresden auf dem Büchener Platz. Sie alle brauchen Bücher und Broschüren zur Weiterbildung.

Genossen und Genossinnen, leht einmal in euren Schränken und Kisten nach, ob ihr einige Bücher für die Gesangensbibliothek der Roten Hilfe übrig habt, die proletarischen politischen Gesangenen werden euch dankbar sein. Wer Bücher übrig hat, gebe sie auf dem Büro der Roten Hilfe, Dresden-H. 28, Columbusstraße 8, ab.

Notverordnung, Kinder- u. Masseneind

Darüber spricht Mittwoch, den 9. März, 20 Uhr, in den Blumensälen, Blumenstraße, der Genosse Dr. med. Schmincke, Berlin. Genossen! Sorgt für Massenbesuch!

Nur heute und morgen noch

liegen die Wahlkarteien aus. Deshalb gehe noch heute und sich die Wählerlisten ein. Wenn du nicht dort drin stehst, bist du nicht wahlberechtigt. Also - erfülle deine Pflicht!

Was muss jeder von Haus Bergmann Klasse 4 wissen?

Haus Bergmann Klasse ist ein Meisterstück der deutschen Zigaretten-Industrie. In eingehender Arbeit haben die Tabak-Sachverständigen unseres Hauses eine für diesen Preis noch nie dagewesene Zigarette hochwertiger Qualität geschaffen, die alle Raucherkreise zufriedenstellen wird.

5 Stück nur 20 ¢ bedeutet für uns: Preisabbau und Qualitätsaufwertung!

Verlangen Sie noch heute in Ihrem Zigarrengeschäft Haus Bergmann Klasse 4 DIE Zigarette für Dich und für mich

In jeder Packung Haus Bergmann Klasse liegen: Bergmanns Bunte Bild von Walter Trier und Seidenstickereien nach Entwürfen von Prof. Poetter



Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A-G. Dresden

SPD-Arbeiter antworten ihren Führern

Nur der rote Arbeiterkandidat wird gewählt!

Freiburg. Nach dem Generallappell für die Mobilisierung aller revolutionären Kräfte zur Präsidentenwahl wurde als Schlüssel die Internationale gelungen. Auf dem Nachhausewege kamen mir immer noch die letzten Sätze der Internationale: 'er kämpft das Menschenrecht' in den Ohren. Klasse gegen Klasse geht der Kampf, hatte der Referent gesagt. Unter dieser Falschung ging ich an die Arbeit. Mit Karten des Kandidaten des Proletariats, Ernst Thälmann, Kampfschriften und einer Sammelliste machte ich mich auf den Weg. Harrgasse — rein geht's. Am ersten Stof wohnt eine SPD-Familie. Wie sagte doch der Referent im Generallappell? 'Die SPD-Arbeiter müssen wir gewinnen.' Also — rein in die gute Stube! 'Guten Tag, ich komme von der SPD wegen der Präsidentenwahl.' 'Ja, stel mir die Frau ins Wort, ich weiß Bescheid.

obwohl wir alle bei der SPD sind, Thälmann ist unser Kandidat!

Sofort fauchte die SPD-Frau eine Karte mit dem Bild des Genossen Ernst Thälmann und erklärte: 'Ja, hier steht man gleich, das ist ein ehrlicher Arbeiter, der gehört zu uns. Ich habe Hitler und Hindenburg gesehen. Das sieht man bei ihnen gleich am Gesicht, daß die für die Arbeiter nicht übrig haben.' Nach ein paar

Worten gab die Frau noch 30 Pfennig auf die Sammelliste. Die Tochter, eine junge Arbeiterin mit 6-800 Mark Wochenlohn, erklärte, trotzdem sie das SAZ-Abzeichen ansetzen wollte: 'Ich gebe auch noch 20 Pfennig auf die Liste.' Währenddem ich noch diskutierete, kam der Bruder der Frau, ein Kleingewerbetreibender. Sofort knüpfte ich auch mit ihm eine Diskussion an, auch er war bereit, seine letzten 10 Pfennig für den Wahlfonds der SPD zu geben. Mittlerweile kam der Vater vom Hühnerfüttern. Mit den Worten: 'Mann, was ist denn hier los', kam er rein. Sofort wurde auch er von mir unter Feuer genommen. An seiner Nade hatte er das Abzeichen des Bauergewerksbundes. Kurz zeigte ich die Gegenstände zwischen Hindenburg, Hitler und Ernst Thälmann auf. Und er erklärte sich bereit, noch 20 Pfennige auf die Sammelliste zu geben. Nachdem ich noch aufgefordert hatte, zur Sammelmann-Versammlung am Montag dem 7. 3. zu erscheinen, verließ ich mit einem Kot Frant die SPD-Familie.

Wagelpunkt durch diesen Erfolg lehte ich meine revolutionäre Pflichtarbeit fort und holte in kurzer Zeit in diesem SPD-Wiertel aus acht Häusern 7 Mark. Ich bin mir bewußt, daß die SPD-Arbeiter Ernst Thälmann wählen und wie Kommunisten werden die Mehrheit der Arbeiterklasse gewinnen!



Ostschlesien

Morgen heraus zum roten Land'onnat!

Morgen ist der letzte Sonntag vor dem 15. März. Die Partei hat alle Kräfte mobilisiert zur totalen Landtagung. Es ist die grundsätzliche Propaganda für die Lösung der Klasse auch unter die Landarbeiter und die verarmten Kleinbauern hinauszufragen. Sie alle müssen aufgeklärt werden über, daß sie vom kapitalistischen System, gleichwohl der Verlagerung in den Händen hat (Hitler, Duesenberg, Hindenburg) nichts zu erwarten haben. Breitere und umfassendere Propaganda für die Notwendigkeit des Bündnisses zwischen Arbeiter, Landarbeitern und Kleinbauern, für den Sozialismus, bei allen Umständen ist, die Kleinbauern vor der Proletarisierung zu schützen und ihre Existenz liberzuerhalten, ist notwendig. Jeder Propaganda verbunden werden muß die Agitation für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Alle Kräfte im Bezirk gilt es zu mobilisieren! Die Arbeiter für den roten Arbeiterkandidaten muß eine breite Mobilisierung der gesamten Arbeiterklasse mit sich bringen. Bis zum 14. März müssen Tausende neuer Kämpfer für die Kommunistische Partei und Tausende neuer Helfer für die Tagespresse und die Wochenzeitung gewonnen werden.

Von allen Wahlleitern wird jetzt große Arbeit verlangt, aber jeder tut sein Bestes in der Gemüthsheit, ein Wähler zu sein für Arbeit, Brot und Freiheit, für ein sozialistisches Deutschland!

Unter dem Holzerordnungsdruck

Burgwitz. Für das Jahr 1932 ist die Erhöhung der Steuern durch die Amtshauptmannschaft festgelegt worden. Die nichtbeträchtliche Steuererhöhung ist mit 300 Prozent Forderung angesetzt worden. Die Finanzlage der Gemeinde wird aber allem Anschein nach eine noch höhere Belastung erfordern. Also zur Erhöhung der neuen Wasserzinsen, welche nach der amtshauptmannschaftlichen Verfügung erhoben werden, noch Erhöhung der Steuern. Die Gemeinde hat sich mit dieser Erhöhung der Steuern nicht abgefunden. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Steuern nicht zu erhöhen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Steuern nicht zu erhöhen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Steuern nicht zu erhöhen.

Tödlicher Unfall mit Kraftwagen

In der Nähe des Moritzburger Schlosses ereignete sich am 3. März gegen 21 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall, wobei der 26 Jahre alte Arbeiter Paulbert H. aus Dresden tödlich verletzt wurde. Er hatte kurz vorher den Wagen mit einem gleichaltrigen Freund gefahren und eine Spatierfahrt nach Moritzburg unternommen. Während der Fahrt verlor er offenbar die Kontrolle über das Fahrzeug und fuhr mit voller Geschwindigkeit in einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zerstört. Der Tod des Toten wurde erst gegen Mitternacht im Schlaftort bemerkt. Aufgefunden wurde er erst nach 10 Stunden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt. Die Bestattung wird in Kürze stattfinden.

Achtung! Gemeindevorstandskongress! Die Kongress findet nicht am 6., sondern am 20. März statt. Untarbeitskreis

Erwerbslosendemonstration gegen Sozialreaktion

Die Erwerbslosen der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde demonstrieren für ihre Forderungen

Am 2. März vormittags fand im Bereich der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde eine Erwerbslosendemonstration statt, an der sich gegen 600 Erwerbslose beteiligten. Eine Delegation von 10 Mann unterbreitete der Amtshauptmannschaft die Forderungen der Erwerbslosen. Der Amtshauptmann lehnte eine Entgegennahme der Forderungen ab mit dem Bemerkung, letztendlich könnten die Erwerbslosen bis zum nächsten Morgen sitzen. Daraufhin rückten die gesamten Erwerbslosen vor die Amtshauptmannschaft. Die Folge war, daß der Amtshauptmann sich bereit erklärte, die Forderungen an die Kreisverwaltung weiterzuleiten und zu unterstützen.

nicht ein fettes Geschäft? Schade nur, daß die Befehdung dieses Geschäftsbereiches durch Kalküle nicht gut angeht. Wehe aber dem, in dessen Familie der Tod kein Opfer kost. Er wird auch noch zum Opfer einer Geschäftshaberin gemacht. Wenn einer schon auf allen Wechselläufen bei der Beibehaltung verzichten wollte, dann bleiben immer noch als bloße Einbürgerungsgebühr 50 Mark zu entrichten. Das ist aber vielen nicht gegeben, und zum anderen sind es ja die Angehörigen, die bei einer Lotteriefest den Trost eines mühsigen Nachkommens dafür nicht missen möchten. Für die Dekoration der Leihhalle werden 10 Mark 'erhoben', obwohl diese Dekoration immer stehen bleibt und nur dann entfernt wird, wenn einmal eine Leihde ohne Dekoration befristet werden muß, wodurch also die eigentlichen Ursachen durch das Wegtragen der Pflichten nicht erst entstehen. Für Dekoration der Trauerhalle noch einmal dreifache Gebühr. Für Einzelgehalt ebenfalls 10 Mark. Für 6 Leichter während der Trauerfeier 13 Mark. Für Streifenklammern, die manchmal sogar wiederholt verwendet werden, 3 Mark usw. Das sind aber wohlgemert alle die im Zeichen des 'Preisabwärtens' kürzlich erst gefallenen Beiträge.

Erwerbslose rüften zum Kampf

Am Mittwoch tagte im Regierheim die Dresdner Erwerbslosenbelegtenkonferenz. Zur Tagesordnung stand: Der Bericht vom Bundeserwerbslosenrat. Die Diskussion war außerordentlich reichhaltig. Alle Erwerbslosen zeigten ihre Anteilnahme an den auf der Tagesordnung stehenden Fragen. Ein Erwerbslosenausschuß für Groß-Dresden wurde gebildet. In einer Resolution drückten die Erwerbslosen ihre Kampfbereitschaft zum Ausdruck.

Moskau funk

Programm in der Woche vom 6. bis mit 12. März 1932. 6. 20.00: Wer regiert, u. wie wird die UdSSR regiert? 7. 20.00: Die Frau im Lande des sozialistischen Aufbaus 10. 20.00: Wochenrundschau und Briefkasten 11. 20.00: Jungarbeiter vor dem Mikrophon 12. 20.00: Die Februarrevolution 1917 Außerdem täglich: 20.55-21.00: Fünf Minuten Neues vom Tage.

Sie verbrechen uns den Himmel auf Erden...

(Kleingewerbetreibendenkorrespondenz Nr. 342) Von einem Kleingewerbetreibenden wird uns geschrieben: Am 16. Februar bekam ich als Tabakleinhandler eine Einladung von der NSDAP zu einer Versammlung im Kollegefeld. Nach den Ausführungen des Referenten behauptete man angeblich 5 Minuten Redezeit. Der Vorsitzende vom Verband der Kleinhandler sagte, daß noch nicht viel zu merken sei, daß die NSDAP die Interessen der Kleingewerbetreibenden vertritt. Dann wurde uns ein sogenannter Wirtschaftsrat präsentiert, der gar nicht von uns gewählt worden ist. Uns versprochen sie den Himmel auf Erden — oder eine Parzelle, die vom Großkapital finanziert wird, kann unsere Interessen nicht vertreten. Wir als Kleingewerbetreibende leben von den Arbeitern. Darum müssen wir mit der Arbeiterklasse gemeinsam kämpfen. Die NSDAP ist die einzige Partei, die unsere Interessen vertritt. Kleingewerbetreibende, wählt darum am 13. März den roten Kandidaten Thälmann!

Arbeitsamt Ramenz diktiert den Hunger

SPD-Arbeiter, was sagt ihr dazu?

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 318) Ramenz. Einen geradezu ungläublichen Spruch fällt dieser Tage der Spruchauschuß beim Arbeitsamt Ramenz. Dem Erwerbslosen Max Kasse entzog das Arbeitsamt die Arbeitslosenunterstützung mit der Begründung, er verdiene als Schuhmacher in Jöhrenau bei Ramenz genug, um sich und seine dreiköpfige Familie zu ernähren. Kasse erwiderte beim Spruchauschuß Einspruch. Unter Berufung des zweiten Arbeitsamtsdirektors Wiedlich, Sozialstaatslich-rechtlichen Watters, wurde der Einspruch abgelehnt. Der Erwerbslose trat nun an unseren Berichterstatter mit der Bitte heran, seine geradezu ungläublich gekündeten Kassenscheine einzulösen. Es heißt sich dabei heraus, daß die Einnahmen Kasses im Höchstfalle zwei Mark wöchentlich betragen. Gerade in der Woche, wo es der Spruchauschuß fertig brachte, den Einspruch des Erwerbslosen abzulehnen, beließen sich die Einnahmen auf 70 Pfennig wöchentlich. Der zweite Arbeitsamtsdirektor, Herr Wiedlich, spielt keine Rolle als Vertreter dieses Systems. Er scheint vergessen zu haben, daß er selbst einmal der Arbeiterklasse angehörte. Denn sein eigentlicher Beruf ist Offenstapler. Der Arbeiterklasse ist Wiedlich ein Beispiel dafür, wo die Führerschaft der SPD heute steht. Sie muß daraus erkennen, daß es nur eine Partei gibt, die die Interessen der Arbeiter vertritt, und das ist die SPD. Am 13. März gibt diesen Herrschaften die Antwort durch Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

Klassenurteile gegen sieben Arbeiter

Am Mittwoch tagte die Verhandlung gegen 7 Arbeiter statt, die am 3. Dezember 1931 bei einer Landtagung der roten Hilfe im Volkshauses die Uniform des verbotenen roten Frontkämpferbundes getragen haben sollen. Trotzdem die Arbeiter erklärten, daß sie keine andere Kleidung gehabt hätten und sie dem KRB nicht angehören, wurden zwei Arbeiter zu 6 Wochen und fünf zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß der KRB noch existiere, und der Richter schloß sich dieser Ansicht an.

Wir sind Klassenbrüder

Wir sind die sozialdemokratischen Arbeiter aus, Schulter an Schulter mit uns zu kämpfen. Wir machen ihnen diesen Einheitsfrontvorschlag in ehrlicher und brüderlicher Absicht. Wir

Ein „feines Geschäft“

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 340) In Jitzau gibt es ein Krematorium, wie in vielen anderen deutschen Städten. Aber das Jitzauer Krematorium nimmt für sich in Anspruch, die höchsten Preise zu verlangen, für den letzten Gefallen, der einem hier getan werden kann. Wenn in einer ganzen Reihe von größeren und ähnlichen Städten wie Jitzau der Betrag für eine Beisetzung in der üblichen Form sich um die 50 Mark bewegt, so ist in Jitzau gerade die doppelte Summe dafür anzulegen. Dabei kommt es, daß das Krematorium bei durchschnittlich nur einer Beisetzung pro Tage trotzdem im letzten Geschäftsjahr mit 12.000 Mark Ueberschuß maßen konnte. Ist das

Arbeitsamt Ramenz diktiert den Hunger

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 318) Ramenz. Einen geradezu ungläublichen Spruch fällt dieser Tage der Spruchauschuß beim Arbeitsamt Ramenz. Dem Erwerbslosen Max Kasse entzog das Arbeitsamt die Arbeitslosenunterstützung mit der Begründung, er verdiene als Schuhmacher in Jöhrenau bei Ramenz genug, um sich und seine dreiköpfige Familie zu ernähren. Kasse erwiderte beim Spruchauschuß Einspruch. Unter Berufung des zweiten Arbeitsamtsdirektors Wiedlich, Sozialstaatslich-rechtlichen Watters, wurde der Einspruch abgelehnt. Der Erwerbslose trat nun an unseren Berichterstatter mit der Bitte heran, seine geradezu ungläublich gekündeten Kassenscheine einzulösen. Es heißt sich dabei heraus, daß die Einnahmen Kasses im Höchstfalle zwei Mark wöchentlich betragen. Gerade in der Woche, wo es der Spruchauschuß fertig brachte, den Einspruch des Erwerbslosen abzulehnen, beließen sich die Einnahmen auf 70 Pfennig wöchentlich. Der zweite Arbeitsamtsdirektor, Herr Wiedlich, spielt keine Rolle als Vertreter dieses Systems. Er scheint vergessen zu haben, daß er selbst einmal der Arbeiterklasse angehörte. Denn sein eigentlicher Beruf ist Offenstapler. Der Arbeiterklasse ist Wiedlich ein Beispiel dafür, wo die Führerschaft der SPD heute steht. Sie muß daraus erkennen, daß es nur eine Partei gibt, die die Interessen der Arbeiter vertritt, und das ist die SPD. Am 13. März gibt diesen Herrschaften die Antwort durch Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

Dr. Herm. Dunder nicht im Planetarium!

Da das Planetarium sehr schön gebaut ist, hat die Partei entschlossen, den nächsten Vortrag von Dr. Hermann Dunder in der

Weißes Schloß, Windelmannstraße

abzuhalten. Dr. Hermann Dunder spricht über die sozialdemokratischen Grundlagen des Marxismus. Wie alle bisherigen Vorträge enthält dieses Thema abstrakte Aussagen, die so abstrakt sind, daß jeder jedermann daran teilnehmen kann. Der Vortrag wird in der Woche Dunder alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die in der Partei sind, dazu einladen, daß sie sich an dem Vortrag beteiligen. Der Vortrag wird am nächsten Abend im Planetarium stattfinden. Der Vortrag wird am nächsten Abend im Planetarium stattfinden.

Rote Versammlungs-Offensive!

Für den roten Kandidaten der Arbeiterklasse, Ernst Thälmann!

- Samstag, den 6. März: Seiffen, Erbgericht, 14 Uhr, Ref. Wehl, Leipzig; Kleinborsdorf, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Wölch, Cederan; Dorn, Wehlen, Galtshof, 14.30 Uhr; Schönbach b. Sebnitz, Galtshof, Ref. Götzel, 16.30 Uhr; Commerau, 20 Uhr, Galtshof, Ref. Kengel; Spreewalde, 16 Uhr, Galtshof, Ref. Wenzel; Lomke, 20 Uhr, Galtshof, Ref. Freund, Bauernversammlung; Pippisch, 16 Uhr, Galtshof, Ref. Freund, Bauernversammlung; Dohna, Galtshof, 16 Uhr, Referent Schwarz; Königsbrunn, Galtshof, 19.30 Uhr, Ref. Torgler, Berlin. Montag, den 7. März: Jentzsch, 20 Uhr, Lehmanns, Ref. Gütler; Neukirch, 20 Uhr, Krone, Ref. Hübner; Großhartmann, 20 Uhr, Jählebrich, Ref. Wenzel; Markersdorf, 20 Uhr, Kreisbach, Ref. Wenzel; Müllers, 20 Uhr, Galtshof, Ref. Wenzel; Großschänau, 20 Uhr, Rina, Ref. Feig; Schöna u. b. C., 20 Uhr, Brauerer, Ref. Feig; Freiberg, Schwarzes Hof, 20 Uhr, Ref. Selbmann, Leipzig; Borsdorf, 20 Uhr, Ref. Selbmann, Chemnitz; Dörsch, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Götzel, Freiberg; Großharmanndorf, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Trautlich, Lengel; Weismannsdorf, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Seiffert, Freiberg; Freital, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Fuhrmann; Kleinborsdorf, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Ebert, Kleinbauernversammlung; Rabenberg, Deutsches Haus, 20 Uhr, Ref. E. Fröhlich, Frauenversammlung; Dörsch, Brauns Galtshof, 19.30 Uhr, Ref. Hamisch; Tharandt, Rippmühle, 19.30 Uhr, Ref. Ehrlich; Weiskirch, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Götzel; Halberstadt, Erbschmeise, 20 Uhr, Ref. Jädel, Leipzig; Götz, Kutz, 20 Uhr, Ref. Hermann, Leipzig; Rostheim, Grüne Wäde, 20 Uhr, Ref. Hoop, Leipzig; Rodau, Ref. Lurhalla, 20 Uhr, Ref. Schön, Leipzig; Oberborsdorf, Erbgericht, 20 Uhr, Ref. Dajete, Leipzig; Neustadt, Schützenhaus, 19.30 Uhr, Ref. Martin Schneider; Weißig b. Freital, Weiskirch, Ref. Wenzel; Müllers, Galtshof, Ref. Götzel. Dienstag, den 8. März: Dittersbach, Galtshof, 20 Uhr, Ref. Raben, Seidelbeza

„Hitler, Hindenburg oder Thälmann“

Darüber spricht der von der SPD zur KPD übergetretene Genosse Fuhrmann, Pirna, am Montag dem 7. März, 19.30 Uhr, im Gasthof Pausenort, Freital-Niederhäslich. — Arbeiter, Arbeiter, erscheint in Massen!

Heraus zum In. c. n. Frauentag in Freital!

Dienstag, den 8. März, Demonstration: 14 Uhr Sachsenplatz, Kundgebung 19.30 Uhr im Gasthof Löwen. — Mitwirkender: Musik, Rezitation (Stürmer). Es spricht die Genossin Elsa Fröhlich, Dresden. Erscheint in Massen!

Für Thälmann — gegen Severing, Brüning und Hitler!

Darüber spricht der Führer der sächsischen Kommunisten, Genosse Fritz Selbmann, MdL, Leipzig, am Montag, dem 7. März, 20 Uhr, im

Hotel Schwarzes Roß, Freiberg. Die Freiburger Arbeiterschaft stellt 18.30 Uhr im

Die Oberlausitz

Schlegels Einwohner für den roten Arbeiterlandkandidaten

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 343)
Die KPD-Gruppe Schlegel hielt am 25. Februar eine öffentliche Versammlung mit dem Thema: „Eiserne Hindenburgfront oder rote Arbeiterfront?“ ab. Gen. Kubi sprach zu den 200 Versammlungsteilnehmern mit treffenden Worten und Bemerkungen über den Betrug der Sozialdemokraten und zog die KPD besonders mit unter die Lupe.

Folgende zwei Resolutionen wurden einstimmig angenommen:

1. Die in der Deutschen Eiche versammelten Schichten aller Werktätigen begrüßen die Aufstellung des Führers der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ernst Thälmann, als roten Kandidaten zur Präsidentenwahl, als Vertreter aller Werktätigen.

2. Die am 25. Februar im Gahhof zur Deutschen Eiche, Karltsdorf, tagende öffentliche Versammlung protestiert aufs härteste gegen die beabsichtigte Weiterführung des Prozesses gegen Hartig, Strauch und Franke, Leipzig, wegen Vergehens gegen den Gotteslächerungsparagraphen und das Republikvergehen hinsichtlich der In-Kulturhaus vom 15. März 1931. Wir fordern die sofortige Einstellung des Verfahrens.

Die Versammlung erbat eine Teilerklärung von sieben Marx und einen Literaturumlauf von 320 Marx. Ein Versammlungsteilnehmer erklärte seinen Eintritt in die KPD.

Auf die Sammelkassette Klasse gegen Klasse wurden am Sonntag 26,15 Marx gesammelt.

Wir machen gleich darauf aufmerksam, daß in kurzer Zeit Genosse Heimg, Rungen, spricht, Einwohner, sorgt wieder für einen vollen Saal!

Schert euch um die KPD! Am 13. März eure Stimme dem roten Kandidaten Ernst Thälmann!

Zwei Prozesse

(Arbeiterkorrespondenz 361)

Die geschiedene Frau Neumann hatte sich dieser Tage vor dem Gericht wegen Unterschlagung und Betrug zu verantworten. Die Angeklagte war als Milchfrau auf dem Rittergut Wagner Reutersdorf beschäftigt und gab an aus wirtschaftlicher Not gehandelt zu haben. Ihre Entlohnung bestand aus 9 Mark (!) die Woche, davon sollte sie noch für ein Kind den Unterhalt bestreiten. Trotzdem die unterschlagene Summe von Frau Neumann juristisch fest wurde, lautete das Urteil auf 10 Mark Geldstrafe und acht Tage Gefängnis. Bewährungsfrist auf drei Jahre, wenn innerhalb eines Monats die 10 Mark bezahlt sind. Wie das geschehen soll mit 5 Mark Unterstützung in der Woche, darüber machen sich die Herren keine Sorgen.

Der nächste Fall beschäftigt sich mit der Unterschlagung des Profurstes Jourmes (Reutersdorf). Jourmes war seit 40 Jahren bei der Firma Berndt, Reutersdorf, beschäftigt. Hatte freie Wohnung, ein entsprechendes Weihnachtsgeld und Ferienentschädigung in Höhe eines Monatsgehalts, welches erst 700 Mark und jetzt 900 Mark betrug. Seit 1925 legte er sich selbst monatlich noch 300 Mark zu. Die Unterschlagungssumme betrug somit 22.000 Mark. Jourmes hatte dadurch ein jährliches Einkommen von 11.000 Mark. Auf Grund seines Betragens, das Jourmes bei der Firma betrug, wurde er niemals kontrolliert. Letzt hat eine solche Summe von einem jährlichen Umsatz von 4 Millionen gar nicht auf. Nur durch das Finanzamt wurde die Unterschlagung aufgedeckt.

Jourmes wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und zur Tragung der Unkosten verurteilt.

Auf der einen Seite Not und Elend, auf der anderen Seite Korruption, das sind die Ergebnisse dieses kapitalistischen Systems.

„Eiserne-Front“-Pleite in Dypach

(Arbeiterkorrespondenz 321)

Dypach. Am Sonntag dem 21. 2. riefen SPD und ADGB ihre gesamten Mannen zusammen, um der Einwohnerlichkeit zu zeigen, daß sie noch nicht ganz gestorben sind. Aus den Orten Dypach, Taubenheim, Reutersdorf und Neusalza-Spremberg hatten sie alles, was Beine hat, herangezogen. Sämtliche Sportvereine sollten mit der „Eiserne“-Hindenburg-Front demonstrieren. Und siehe da, die gesamte SPD erliefte eine Pleite, wie sie es sich nicht hätte träumen lassen. Gegen 14.30 Uhr formierte sich ein Zuglein von 197 Teilnehmern unter Vorantritt des Reichsbannerrollkommandos. Rührer drei republikanischen Fahnen zeigten sich ganz zuletz im Zuge schüchtern zwei rote Fahnen. Ohne irgendwelche Reden der Arbeiterfront gegen Lohnraub oder für Arbeit und Brot, ohne Abhängen von revolutionären Kampfslogans schlich sich das Zuglein für die „Eiserne“-Hindenburg-Front wie ein Trauertag, der die Republik zu Grabe trägt, zum Dorf hinaus. Die revolutionäre Arbeiterfront blieb dem Hindenburgarmee fern, sie steht zur roten Arbeiterfront für Arbeit und Brot, für ein freies sozialistisches Deutschland! Wer hätte die hiesigen Erwerbslosen und Mittelständler, reißt auch ein in die rote Arbeiterfront, kämpft mit der KPD! Lebt die Arbeiterfront und das illustrierte Volksoho! Wählt am 13. März zur Präsidentenwahl den Kandidaten der Arbeiterklasse, Ernst Thälmann!

Das große Zuchthaus

Im Jahre 1931 haben rund 40.000 revolutionäre Arbeiter unter Anklage gestanden. 6000 wurden verurteilt zu 3327 Jahren Zuchthaus, 4007 Jahren Gefängnis und zu 152 Jahren Festung.

Von 1923 bis 1931 wurden 822 Hochverratsprozesse vor dem Leipziger Staatsgerichtshof durchgeführt. Wieviel davon wohl gegen rechts? Ihr wißt es nicht? Wir wollen es euch sagen: 5, in Worten: fünf!

Wählt Ernst Thälmann!

SPD-Führer kneifen vor der Abrechnung

(Arbeiterkorrespondenz 352)

Die Jelle Kottwerner-Reinhof hatte für Donnerstag den 25. 2. zu einer öffentlichen Versammlung im Gahhof zu Kottwernerdorf angetreten. Stadtdirektor Genosse Schöne sprach zu dem Thema: „Rote oder „Eiserne“-Front? Hindenburg oder Thälmann? Die eingeladenen Vertreter der SPD waren nicht erschienen, ein Zeichen ihrer politischen Feigheit. Mit einem begeisterten Beifall wurde Ernst Thälmann als rote Kandidat für die Präsidentenwahl gewählt. Wer Aufnahmen für den Kampfbund wurden gemacht.

Achtung! Zellen- und Ortsgruppenleitungen!

Wir haben noch eine kleine Auflage Flugblätter mit dem Auftrags des SPD-Arbeiters Büffel abzugeben. 1000 Stück kosten 1,80 Mark. Ebenso Ausfüllplakate zur Präsidentenwahl (klein und groß), pro Stück 3 Pfennig. Bei Bestellungen ist das Geld in Briefmarken einzulösen, nach auswärts 30 Pfennig extra. UBV, Adlelung Kasse.

Ausdehnung des Oberlausitzer Mieterstreits

Mieterverein in Seiffenersdorf proklamiert ab 1. April den Mieterstreik. Kampfausflug gewählt

Wir berichteten bereits gestern über den Seiffenersdorfer Mieterstreik und bringen jetzt die am 3. März gefasste Kampfausflug. In der gut besuchten Versammlung am Donnerstag wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heute, am 3. März, im Hotel zum Kreisbach stattgefundenene sehr gut besuchte Neubausmieterversammlung von Seiffenersdorf nahm Stellung zu der Senkung der Miet- und Neubausmieten. Die Vermieter sind nicht mehr gewillt, die Mietpolitik laut 1. Rotverordnung betr. Mietsenkung mitzumachen. Der Lebensstandard der arbeitenden Klassen sinkt immer weiter. Die Preissteigerungen des Reiches ist ein Schlag ins Wasser (siehe Butter- und Brotpreiserhöhung). Das Verhältnis des Einkommens zur Miete steht in keinem Einklang mehr. Die neuen Richtlinien der Gemeinde erweisen sich als reaktionär und gegen die Interessen der Mieter. Das Gehalt der Stunde heißt: Selbsthilfe! Die Vermieter werden verweigert bis auf weiteres ab 1. April die Mietsenkungen so lange, bis die betreffenden Baugesellschaften, Genossenschaften und Gemeinden eine angemessene Mietsenkung herbeigeführt haben.

Selbst wurde aus allen beteiligten Wohnblöcken der Kampf ausgedehnt gewählt. Die Führung bei diesem Kampf hat der Mieterverein.

Nazifreie in Ramen

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 317)

Die Nazis hatten ihre SA am Sonntagabend, dem 20. Februar aus dem gesamten Bezirk Ramen zusammengesogen, um

ihre Stärke zu demonstrieren. Trotzdem man einen über großen Kanonen, den jammern bekannten Pz. Tschammer von der Klasse ankündigte, wurde es eine Pleite, die sie nicht so leicht wegessen werden. Ganze 300 Mann nahmen an ihrer Demonstration teil. Das Verhalten der Arbeiterfront diesen Herren gegenüber war ein glänzendes Beispiel der roten Einheitsfront, wie es wohl bis jetzt in Ramen einzig dastehen dürfte. Die Arbeitermassen, darunter hunderte Frauen, empfingen die Nazis im „Dritten Reich“ mit Niederrufen. Es war ein Wort der Spießrutenläufer für die Nazis. Nach dem Hochwasser haben sich spontan ein Demonstrationszug, dem selbst unsere Gegner eine Beteiligung von 300 Mann zuschreiben. Dies soll nicht aber bedeutend haben sein. Die Polizei war diesen Massen gegenüber machtlos. Beim Einbiegen in die Zwingerstraße kam es zu einem bezeichnenden Zwischenfall, der ein eigenartliches Bild auf die vielgerühmte Humanität unserer hiesigen Polizei wirft. Einem hinter dem Zug fahrenden Auto der Firma Firma Treib & Sohn gab ein Polizist die Anweisung, im linken Tempo in den Zug hineinzufahren. Zur dem bekannten Verhalten des Wagenführers, der seinen Wagen stoppte, als er an dem Zug heran war, ist es zu denken, daß es kein Unfall gab. Eine Lehre hat die Arbeiterfront aus all diesen Vorgängen zu ziehen! Es gilt die Einheitsfront aller revolutionären Arbeiter, wie sie sich beim Aufmarsch der Nazis in Ramen gegen unter Führung der KPD weiter auszubauen, dann wird die Faschismus sich an der Geschlossenheit der Arbeiterfront des Schädel einrennen!

Rund um die Winterhilfe in Neugersdorf

Wie überall, so wurde auch in unserer Stadt eine Zeit Wochen in großen Lösen angelegte Aktion für die Notleidenden der Armen eingeleitet, und es wurden neben alten Lumpen, die sich zu nichts mehr verwenden lassen, auch eine Menge neuer Kleidungsstücke gesammelt. Wein aus aber die Bedürftigsten glücken, von die zu Sachen auch ein oder das andere Stück für sich oder ihre Kinder erhalten zu können, so wurden sie bitter enttäuscht. Sie hatten nicht mit der Allgemeinheit, der die Verteilung leitenden Hilfskommissionen gerechnet. Wie diese Wohlwäterin der Menschheit ihre sozialen Aufgaben für unsere Stadt zu erfüllen glaubt, davon nachstehend einige Fälle.

Ein leitender Arbeiter, dem man Wohlwärtigkeit ein Kleidungsstück zugesprochen wurde, kam in den Verteilungsräumen und hatte großes Interesse an einem ihm zuwendenden Kleidungsstück. Dieser Arbeiter bekam von der Schwester die Antwort: „Das können Sie nicht haben. — Es ist schon verteilt.“ (Seit wann arbeitet die Winterhilfe auf Verteilung?) Ein bedürftiges junges Mädchen hatte vom Wohlwärtigen ein Kleid bewilligt erhalten. Als das Mädchen in den Verteilungsräumen kam, hängt da ein Kleid, für ihre Größe passend. Aber die Antwort auf die Bitte des Mädchens, ihr dieses Kleid zu überlassen, sagte die Schwester:

„Sie gehen ja doch bloß tanzen, da ist es zu schade.“

und gab der Enttäuschten ein altes abgegrabtes Häubchen. Ein Arbeiter, deren Mann schon mehrere Jahre arbeitslos leben soll, kann seinen Schritt mehr über die Straße gehen, weil sie schließlich nichts mehr anzuziehen hat. Das Wohlwärtige bewilligte ihr auf Ansuchen 4 Meter Stoff zur Selbstherstellung eines Kleides und verweigert sie an die Hilfskommission. Die Frau wagte nun, der Geschäftlerin einen 4 Meter langen Stoffrollen anzubieten, der sich nur zu Scherleppen verwenden läßt.

Solche und ähnliche Fälle kann jeder bedürftige Einwohner, der bei dieser Schwester nicht gut ansetzt leben soll, an eigenen Leib spüren. Eine Frau, die dazu berufen ist, ihr Werk zu wirken, hat nur Hohn für die Notleidenden der Frauen! Es ist höchste Zeit, daß die vorgeleiteten Behörden, in erster Linie der Wohlwärtigen, dem Gebahren dieser Wohlwäterin ein Ende macht. Oder hat das Wohlwärtige so vielen Bedürftigen, das Tagesgehalt der Einwohner nicht, keine Antwort? Wir glauben auch, daß die Spenden, die sich aus allen Kreisen der Einwohnerlichkeit zusammensetzen, mit diesem „Verteilungsplan“ nicht einverstanden sind und es ist dringend nötig, daß auch leitende der „Spenden“ einmal in der Verteilungsräumen einen Vorschlag stellen genommen werden. Für die Verteilung und alle Verteilungen gibt es nur eine Lösung:

Bildet die rote Einheitsfront! Kämpft mit der KPD ein freies, sozialistisches Deutschland!

Schaffende Landwirte! Euer Organ nur die

Illustrierte Bauern-Zeitung

Das Wochenblatt des schaffenden Landvolkes
Erscheint alle 14 Tage
Preis 10 Pfennig

Das Dorf erwacht!

Oberoderwitzer Werktätige für den Lichtstreik

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 320)

Die am 24. Februar tagende Erwerbslosenversammlung im Schützenhaus in Oberoderwitz war ein Aufbruch der Erwerbslosen für die rote Kandidatur. Erhalten waren 250 Erwerbslose, welche einen Antrag an die NSD betreffs Strompreiserhöhung stellten. Einstimmig wurde beschlossen, wenn eine Strompreiserhöhung nicht gewährt wird, werden die Erwerbslosen und Arbeiter in den Lichtstreik treten. Gewählt wurde ein Vertreter der Erwerbslosen zu dem Landeserwerbslosenkongress. Mit Entschiedenheit nahmen die Versammelten Kenntnis von einem Artikel aus der Oberoderwitzer Zeitung, in welcher Art und Weise die hiesigen Erwerbslosen von dem Versicherer mit Dred beworfen werden. Erwerbslose, Werktätige von Oberoderwitz, seien Großen mehr dieser verlogenen Gesellschaft! Werft diese Schwundblätter aus euren Wohnungen! Lebt die Arbeiterfront und das Volksoho! Gebt ihnen am 13. März durch die Wahl des roten Kandidaten Ernst Thälmann die richtige Antwort!

SPD-Rahmann diktiert Pflichtarbeit

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 355)

Marienthal. Die Gemeindeverordnetenversammlung am 25. Februar wurde im Schnellzugtempo durchgeführt. Von der Amtshauptmannschaft lag ein Ortsgemeinschaftsbescheid vor, welcher die Aufhebung der löstlichen Totendefinition forderte. Ein Antrag über die Feuersteuer wurde gegen die Stimmen unserer Genossen angenommen. Ueber die Pflichtarbeit hat sich SPD-Rahmann neue Richtlinien herausgelassen. Als Gen. von hierzu Stellung nimmt und das Verhalten der Zentrumstreiter gegenüber den Notleidenden und Pflichtarbeitern geißelt und sie auf ihre christliche Lehre hinweist, da hätten sie sich an der richtigen Stelle getroffen.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Freiheit. Wer ein hiesigen Beobachter ist, kann schätzen, daß der Massenentzug bei der Freiheit die katastrophalen Verhältnisse am deutlichsten widerspiegelt. Die Abschaffung der bestehenden Richtlinien wurde gefordert. Darauf Dunkelkommer. Wir können uns dieser Sitzung einiges berichten. Schullehrer Wittich will teils die Miete erlassen haben, was abgelehnt wird. Das Gehalt eines Kinderreichen um eine Schuldenzahlungsbefreiung wird ebenfalls abgelehnt. Für so was haben die Bürgerlichen kein Geld. Werktätige von Marienthal, ihr lebt, daß ihr vom Parlament nichts zu erwarten habt. Kämpft mit der KPD! Wählt am 13. März den roten Kandidaten Ernst Thälmann!

Sie fühlen sich getroffen!

Schweinefleisch sei bezahlt getroffen

Dittelsdorf. Hier fand vor zahlreichen Zuhörern eine Gemeindevorstandssitzung statt. Der Vorsitzende wandte sich eingangs der Sitzung gegen einen Artikel der „Arbeiterfront“ betr. „Schweinefleisch der Amtshauptmannschaft.“ Es sei

von ihnen alles bezahlt worden. Nach Erledigung der Wahlmännchen, zu der Genosse Schöy eine scharfe Erklärung gab, wurde der Bericht der Kassenprüfer entgegengenommen. Der einen Hehlbetrag von 16708 Mark aufweist. Auf einen Antrag der Kommunisten um 15prozentige Herabsetzung der Neubausmieten wurde einstimmig Herabsetzung auf 10 Prozent beschlossen. Nachdem steht ein Antrag der KPD in dem geschickten wird: Befreiung von der Bürgersteuer soweit das Einkommen 2000 Mark nicht übersteigt. Der Antrag wird gegen die sozialkommunistischen Stimmen abgelehnt. Auch der Vertreter der KPD stimmt dagegen. Im Anschluß daran, wurden Antrag des Erwerbslosenvereins behandelt. Mit Ausnahme der Forderung, in der für Bekannmachung des Erwerbslosenvereins die Gemeindefürsorge in Anspruch genommen werden kann, wurden sämtliche Anträge abgelehnt. Auch diese Sitzung hat den Erwerbslosen gezeigt, in welcher feindlicher Weise ihre Interessen von Bürgerlichen wie Sozialdemokraten mit Füßen getreten werden. Hinein in die kommunistische Partei, kämpft die rote Klassenfront, alles für den roten Kandidaten.

Rundgebung der Hebigauer Werktätigen für Ernst Thälmann

(Arbeiterkorrespondenz 357)

Am 2. 3. führte die KPD, Jelle Hebigau, eine glänzende öffentliche Einwohnerversammlung durch. Die Anwesenden nahmen das Referat des Genossen Glind mit großer Begeisterung auf. In der Diskussion sprach neben anderen der wohl als 18 Jahre der SPD angehörende Genosse Firchow. Wälden, der äußerster Schärfe zeigte er den Zump und den Betrug des Hebigauer Führers auf und wußte für den roten Kandidaten Ernst Thälmann. In seinem Schlusswort kennzeichnete Genosse Glind ganz klar an Hand des Beispiels von Dr. Führer, wobei der Weg der SPD-Stößen gehen wird, wenn Adolf der Große als Kandidat an die Macht gelangt. (?) Eine Resolution für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann fand einstimmige Zustimmung. 23 rote Wahlhelfer zeichneten sich ein.

Schluß mit Renten- und Fürsorgeabba

Darüber spricht am Sonntag, dem 6. März, vormittags 9 Uhr, im Restaurant Stadt Dresden, Königstein, der Bezirksrat des Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit, Genosse Hans Reuhof, Dresden.

Freie Sängere, Dresden-Streifen. Aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens veranstalteten die Freien Sängere, Dresden-Streifen am 12. März in den Blumenfeldern ein Konzert. Zum Programm gehörten die „Freie Erde“ von Norda und gemischten Chor, Sprechchor, Alt- und Bariton solo und Orchester. Anfang 10 Uhr. Eintritt 70 Pfennig. Erwerbslose 35 Pfennig.

Großer Stoff-Verkauf in Wolle und Seide

Unermessliche Mengen der neuesten Stoffarten stehen zur Verfügung.
Versäumen Sie nicht, die Vorteile, die wir Ihnen durch unseren Großverkauf bieten, auszunutzen.

Beginn: Montag 1/9 Uhr

<p>Große Neueingänge! Gemusterte Wollstoffe 80 <small>wie Fresko, à jour, Friedl, Mousette usw., eine Riesenauswahl der entzückendsten Neuheiten Mark 2,40, 1,85, 1,30</small></p>	<p>Besonders vorteilhaft! Afghalaine-Granit 130 <small>reine Wolle, einfarbig, für das praktische Frägen und Nähen, in 30 verschiedenen Farben Mark</small></p>	<p>Hunderte neueste Wollmusseline 120 <small>60 cm breit, bewährte Qualitäten, in allen erdenklichen, modernen Musterrungen, Mark 1,50, 1,75, 1,50</small></p>	<p>Aus unserer Herrenstoff-Versteigerung Sportstoffe 480 <small>reine Wolle, 145-180 cm br., für Sportanzüge u. Knickerbocker, sehr strapazierf. Qual., 8,20, 5,80</small></p>
<p>Eine besondere Gelegenheit! Marocaine-Druck 160 <small>Ein großer Posten zirka 95 cm breit, eine Riesenauswahl entzückender Dessins, in feinen Pastellfarben, Mark 2,40</small></p>	<p>Zirka 2500 Meter Crêpe de Chine-Druck 290 <small>reine Seide, 95 cm breit, in vielen hübschen kleinen Mustern, Mark</small></p>	<h1>Kaiser & Co.</h1>	

Die **große** Stoff-Etage mit den **kleinen** Preisen / Wilsdruffer Straße 7

Filmburg Meißen

Dienstag, den 8. März, und Mittwoch, den 9. März 1932
der erste russische Tonfilm in russischer Sprache, jedoch mit unterlegtem Text:

Der Weg ins Leben

Ein unsagbar erschütterndes und zugleich künstlerisch wertvolles Zeitdokument. Nichts Gedachtes, nichts Gemachtes, nichts Ersehntes, nicht Erträumtes sieht man! Fernab von jeder Illusion, getragen von der Kraft, russische Wirklichkeiten der Nachkriegszeit zu entrollen, so entstand dieses Meisterwerk. Vorher: Ein ausgesuchtes Beiprogramm.

Verlangten Sie ausdrücklich
Friedrichs Dresdner Tafelsent

Abonnieren die Arbeiterstimme!

Achtung!
Sichere Existenz im Hause!
Gesucht
wird ein erf. Mann, zw. 30 und 40 J., für Maschinen-Heimstrickerei.
Geboten wird lauf. Besichtigung für uns zu liberalen Preisen. Hin- u. Verkaufsgänge nicht erforderlich. Verlag: Die Art. Graciauskopf, Fr. J. Kersting & Co., Bl.-Hofstraße 2/7.

Achtung! Für die Wahlpropaganda!

Schallplatten

mit Reden revolutionärer Führer
Heinz Neumann, Wilhelm Pieck, Willy Münzenberg, Ernst Putz, Kurt Müller, Max Hölz, Lene Overlach, Maria Reese

Sonderpreis bis zum 13. März 1932 Mark 1,50

5% Rabatt für den Wahlfonds bis zum 13. März 1932
auf alle Preise für Vervielfältigungsapparate und Zubehör (lt. unserer Preisliste Nr. 2)

Transparent- und Fahnenstoff, wasch- und lichtecht pro Meter Mark 0,45

Büro- u. Organisationsbedarf GmbH., Berlin
No. 45, Neue Königstraße 55-56, 1. Etage

Bruno Rietschel
Cotta, Cossebauder Str. 27
empfiehlt Brennstoffe aller Art, Schacht- u. Möbelführer werden bill. ausgeführt

INSERIEREN

bringt dem Geschäftsmann Erfolg!

Wir suchen tüchtige Oberreisende mit 10 bis 15 Vertretung zur Anzeigenwerbung der AJZ für West- u. Mitteldeutschland. Gute Verdienstmöglichkeiten sind gegeben. Ausführl. Angeb. m. Lichtbild sind zu richten an die „Gemeinnützige Runderheimgenossenschaft e.G.m.b.H.“, Anzeigen-Zentrale Berlin W 8, Kronenstr. 12-13

Für die

Jugendweihe und Konfirmation



Konsumverein
Abgabe nur an Mitglieder

Sakko-Anzüge ein- und zweireihig, pa. dunkelblau Melton, beste Verarbeitung 29,50, **24,50**

Sakko-Anzüge ein- u. zweireih., pa. dunkelblau Kammgarn-Qualität, ebenso tadellose Verarb. . . 49,00, **39,00**

Sakko-Anzüge ein- u. zweireih., in pa. mod. gemust. Kammgarnstoff., 39,00, **29,00**

Als Sonder-Angebot ein Posten
Sakko- und Sportanzüge zu 19,50, 14,50 und **9,95**
Strapazierfähige Qualitäten — Abgabe solange der Vorrat reicht

Wir verweisen außerdem auf unser reiches Lager preiswerter

Kleidung für alle Berufe

VORWÄRTS

25 1/2 Hütchen-Pralinen
Kokos-Flocken

in der **Kosa** Schokoladen-Fabrik

Verkaufsstellen:

Dresden-Alstadt
Seestraße 4
Altmarkt, Ecke Schloßgasse
Kesselsdorfer Straße 3
Schiffstraße 18
Marshallstraße 42
Schandauer Straße 57
Blasewitzer Straße 18
Philippstraße 47
Webergasse 26

Dresden-Neustadt
Leipziger Straße 91
Hauptstraße 8

Dresden-Blasewitz, Residenzstraße 50
Dresden-Leuben, Stephansstraße 54
Radeberg, Hauptstraße 72
Ortenburg-Ort, Mühlstraße 2
Walebnitz, Bahnhofstraße 9
Klotzsche, Königsbrücker Straße 88
Kreutzsch, Hauptstraße 104F

sowie in fast allen anderen größeren Plätzen Sachsens u. der angrenzenden Gebiete